

AUSGABE 6 | 22

## EMVIA IM AUFBRUCH



Mit „MediFox“  
die Pflege digitalisieren

**FÜHRUNGSKRÄFTEKONGRESS:** Mitarbeiter\* sind unser Garant für den Erfolg  
**STUDIE VON PROF. DR. DRUYEN:** Babyboomer ignorieren Pflegeplanung  
**EMVIA FEIERT:** Stargast Reinhold Beckmann in Sudweyhe  
**SOCIAL MEDIA:** Wir zeigen unsere Qualität



# Tierischer Besuch



**„Hallo, ich bin heute Ihr Gast in Treuenbrietzen und Zehlendorf!**

Ich habe extra eine neue Frisur bekommen und traue mich sogar, im Lift zu fahren, um Bewohner\*innen auf ihren Zimmern zu besuchen!“



Ab jetzt im Heft verteilt: Unsere Highlights kennzeichnen wir mit einem eigenen Emoji, natürlich ganz im EMVIA Stil.

## Streicheln erwünscht!

Unsere neuen Lieblinge sind eindeutig die Alpakas! Nicht nur liefern die Anden-Tiere aus Peru feine, warme Wolle für herbstliche Pullover, sondern sie sind wegen ihrer gutmütigen Art auch gern gesehene Gäste in unseren Einrichtungen. Mehr ab Seite 58.

# Gemeinsam Pflege gestalten

Herzlich willkommen zum neuen EMVIA Magazin! Wir freuen uns, Sie mit gut 70 Seiten über die wachsende EMVIA Familie zu begeistern. Lesen Sie spannende Geschichten aus den Einrichtungen und informieren Sie sich über eine neue Studie zur Generation Babyboomer.

Schwungvoll starteten die EMVIA Führungskräfte aus Einrichtungen und der Zentrale in den intensiven EMVIA Kongress 2022/2023 (ab S. 40): Strategische Themen, Strukturen und Kompetenz sind der Schlüssel zum Erfolg. Ebenso wichtig sind alle Mitarbeiter\*innen und deren Motivation, denn wir arbeiten miteinander. Wir sind also im „Emotionsgeschäft“ tätig. Viel Vergnügen beim Lesen! ○



**Prof. Dr. med. Parwis Fotuhi**

EMVIA Geschäftsführer für Qualität und Personal

SCHÖN, DASS SIE DA SIND!



”

Ich bin sehr stolz auf unsere Entwicklung und Ihre persönlichen Leistungen dafür.“

**DR. JÖRG PETER HEIMEL,  
CHAIRMAN  
EMVIA LIVING (r.).**



**EMVIA Live**

- 3 Editorial
- 5 Einrichtungen in dieser Ausgabe
- 20 EMVIA Kongress 2022 in Leipzig \*
- 30 Bewohnerbefragung

**Hausbesuch**

- 6-9, Feste: Sport, Schützen, 1. Geburtstag,
- 12, 17 Eröffnung, Sommerfest \*
- 10 Neue Häuser

**Gelebte Praxis**

- 14 Hochbeete
- 16 Der singende Polizist
- 34 Alles sauber
- 35 Gaumenfreuden
- 36 Lieblingsrezepte
- 37 Gastronomie-Planung 2.0
- 38 MediFox \*
- 46 Demenz
- 64 Butterkuchen mit Honig
- 65 Lecker! Marmelade
- 66 Gemeinsam kreativ malen

**Menschen bei EMVIA**

- 18 Mitläufer\*innen gesucht
- 19 Spiel, Satz, Sieg im Doppel-Einsatz
- 48 Jubiläen & blumige Grüße
- 50 Wir gratulieren!
- 52 EMVIA Trainees
- 55 Ausbildung bei EMVIA

- 40 **Service & Wissen** Generation Babyboomer \*

**Tierische Freunde**

- 2 Alpakas
- 58 Flauschig! Besuch vom Zoo
- 59 Überall Alpakas
- 60 Huhn to Go

**VIA Kommunikativ**

- 68 Social Media \*
- 70 Bestes Foto

- 54 **Mein Extra** EMVIA Benefits für Sie

- 72 Mitarbeiter\* werben Mitarbeiter\*
- 54 Impressum

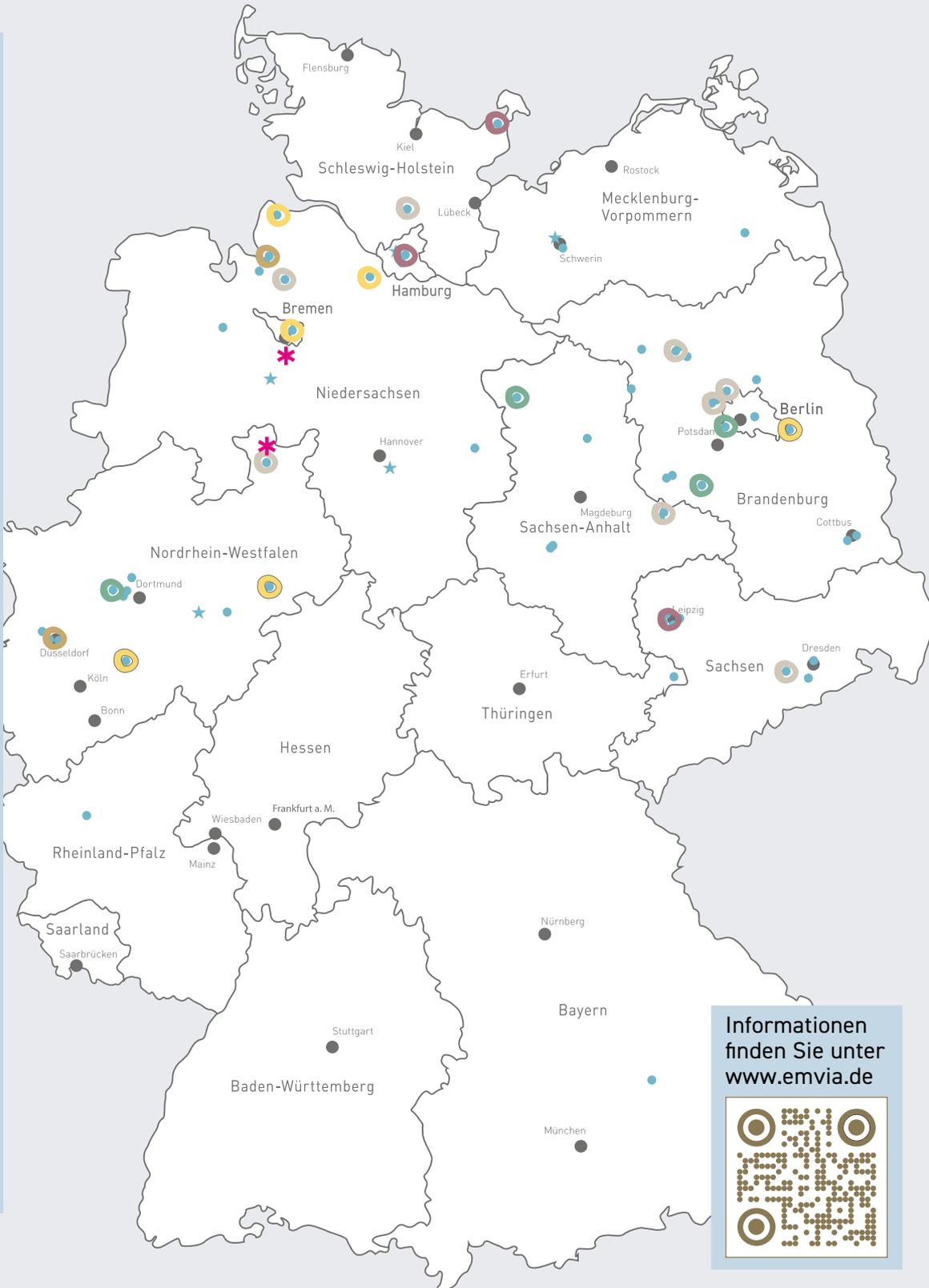
\* Titelthema



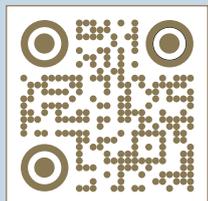
# Das sind wir

## Unsere Einrichtungen in dieser Ausgabe

- NORD**
- Amarita Hamburg 
- SQ Heiligenhafen 
- SQ Sudweyhe 
- SQ Bremen 
- SQ Heiligenhafen 
- Amarita Buxtehude 
- SQ Cuxhaven 
- SQ Kaltenkirchen 
- SQ Beverstedt 
- Astor Park Langen 
  
- OST**
- SWP Leipzig 
- SWP Erkner 
- SWP Neuruppin 
- Aventinum Hartha 
- SP Hennigsdorf 
- SWP Treuenbrietzen 
- Residenz Zehlendorf 
- SWP Klötze 
- Amarita Hohen Neuendorf 
- Coswig 
  
- WEST**
- SQ Wipperfürth 
- SWP Oberhausen 
- SWP Büren 
- SQ Lübbecke 
- SQ Espelkamp 
- SWP Lessingplatz 
  
- Unsere Einrichtungen 
- Unsere Einrichtungen in Planung/Bau 



Informationen finden Sie unter [www.emvia.de](http://www.emvia.de)





# Sportfest in Erkner



Ein herrliches Gewusel auf dem Spielfeld: Insbesondere die Torwand animierte zum Mitmachen! Alle kleinen Mützenträger\*innen versuchten, den Ball durchs Loch zu bekommen, egal wie.

## Jung und Alt tummeln sich auf dem Parcours

Seit wann fliegen Gummistiefel durch den Garten oder warum baumeln Kleiderbügel kunstvoll in den Zweigen? Beim alljährlichen Sportfest war auch dieses Mal wieder gute Stimmung angesagt – schönes Wetter inklusive. Zu Gast war der benachbarte Kindergarten mit vielen kleinen Teilnehmer\*innen, die für lautes Jauchzen sorgten. Aber auch unsere Bewohner\*innen kamen eifrig ins Schwitzen beim beliebten Gummistiefelweitwurf oder auch beim Korbball. ○



Eine tolle Veranstaltung erfordert großes Engagement vom gesamten Team. Für ihren Einsatz belohnt wurden die Mitarbeitenden in Erkner mit viel Spaß und den strahlenden Gesichtern von Kindern und Seniore\*innen.



Wer gewinnt? Neben Preisen wie Naschecken oder Duschgel bekam jede Teilnehmer\*in eine Urkunde samt Medaille.



Oben links fliegt er: Gummistiefelweitwurf ist eine sehr beliebte Wettkampfdisziplin in Erkner. Unten: Früchte als Erfrischung



Ja, Toooooor! Sylva Fuhrmann, Betreuung, feuerte Helene Schmidt an, mit Erfolg, wie man sieht. (u.)



Beim Angeln mit Franziska Kraft, Betreuungsmitarbeiterin, waren die Kleinen voller Konzentration - besonders aber Wauwi, es könnte ja eine Wurst im Bottich sein...



# Schützenfest in Büren



Ein Ballkleid in Royalblau:  
So möchte doch jede Königin  
an der Seite Ihres Prinzen  
strahlen.

## Geliebte Tradition blüht auf

Was für ein Genuss! Endlich, nach zwei Jahren Pandemie konnten alle Bewohner\*innen und Mitarbeiter\*innen im geschmückten Festzelt gemeinsam feiern. In der Region rund um Büren ist das jährliche Schützenfest ein gesellschaftliches Highlight. Eingeladen wurden wir vom Vorstand des Schützenvereins in Weiberg, zusammen mit der Festgesellschaft des Vereins und dem Königspaar Anna-Lena Staba und Julian Bartels zu feiern. ○



Bei bester Laune saßen unsere Bewohner\*innen bei Kaffee, Kuchen und frisch-gezapftem Bier zusammen.



Für unsere Auszubildende Marcella aus Kamerun war das Schützenfest ein lebhafter Einblick in die Tradition ländlicher Regionen.

# 1. Geburtstag



## Senioren-Quartier Bremen feiert Jubiläum

So viel Aufregung und Festlichkeit: Zum 1. Geburtstag unserer Einrichtung haben wir gemeinsam angestoßen und festlich gespeist. Wie schön es ist, hier zu sein und hier zu arbeiten, danke! Wir freuen uns auf viele weitere erlebnisreiche, gemeinsame Jahre. Prost! ☺



Festtagsessen saisonal: Spargel mit zweierlei Schinken



Desserts dürfen gerne üppig sein, kommen aber auch einmal mit weniger Kalorien aus – zumindest, wenn es frische Erdbeeren sind.

Tränen der Rührung! Unsere 1. Bewohnerin Frau Rohlfs bekam stellvertretend für alle Bewohner\*innen Blümchen überreicht (u.).





# Cuxhaven



## Senioren-Quartier Cuxhaven

Am 01.02.22 startete die Einrichtung mit fünf Bewohner\*innen – heute sind wir schon bei 37. Bis zu 120 Senior\*innen können in unseren vier Wohnbereichen leben. Neben Einzelzimmern haben wir auch Pflegesuiten und einen geschlossenen Bereich für Menschen mit Demenz. In fußläufiger Nähe liegt die hübsche Altstadt mit vielen kleinen Läden und direkt daneben der Bahnhof. Kleine Ausflüge an die Nordsee oder beispielsweise zum Ritzebüttler Schloss verschönern den Alltag. ○



**Küste genießen:** eine gerne genutzte Abwechslung



Modernes Mobiliar in sanften Retrofarben (o.). Das Senioren-Quartier besteht aus zwei Gebäuden mit jeweils drei Geschossen, die mit einem Glastrakt verbunden sind (u.).



Fischbrötchen mit Aussicht: Auf der Dachterrasse des Cafés genießen die Bewohner\*innen und ihre Gäste die Aussicht.





Schlichte Möbel und antike Deko sorgen für ein modernes Flair.



**Gemeinsam statt einsam.** Unsere Bewohner\*innen nutzen unsere hellen Aufenthaltsräume gerne zum regen Plausch (o.).

# Wipperfürth



Leben mit Komfort dank kurzer Wege, frischer Farbe und pompösen Spiegeln: der hauseigene Friseursalon (o.).



**Wohnen mit Ausblick**  
Eingebettet in die Hügel des Oberbergischen Landes liegt das Senioren-Quartier mit Blick über die Wupper (r.).



# Reinhold Beckmann



## Senioren-Quartier feierlich eröffnet

Wo modernste Pflege auf teils historische Gebäude trifft, lässt es sich angenehm wohnen. Bei der fulminanten Eröffnungsfeier trat in diesem Ambiente Stargast Reinhold Beckmann mit Band auf großer Bühne auf. Die ersten Bewohner\*innen waren vor wenigen Monaten eingezogen. Und wie ist mittlerweile die Stimmung? „Es haben sich schon Freundschaften und Cliquen gebildet“, so Andrea Aßmann-Köhler, Einrichtungsleiterin. ○

### „Vier Brüder“

Beckmann hat das emotionale Lied seiner Mutter Aenne gewidmet, deren Brüder nicht aus dem Zweiten Weltkrieg zurückkamen.



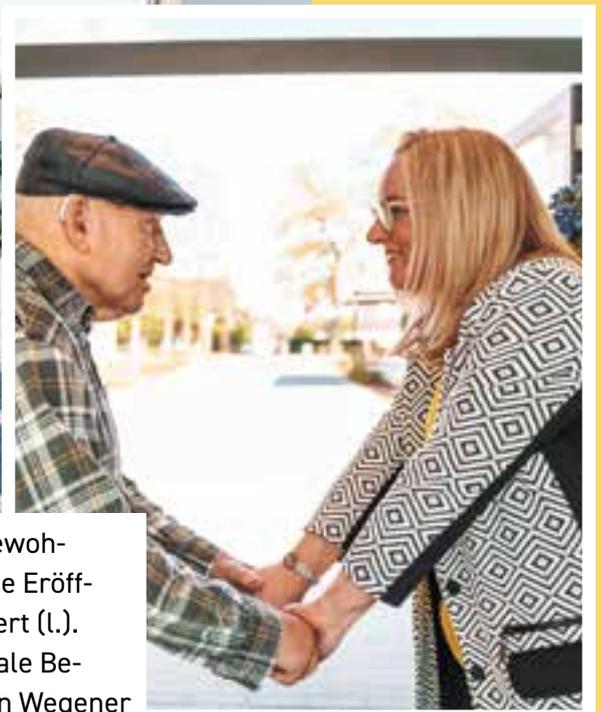
# singt in Sudweyhe



**Glückwunsch!** Frank Seidel, Bürgermeister von Weyhe (2. v. l.) übergab Blumen an Andrea Afsmann-Köhler, EL SQ Sudweyhe, im Beisein von Volker Feldkamp, Geschäftsführer (GF) EMVIA, Frank Markus, GF Specht-Gruppe (m.), Klaus Rademacher, Ltg. Expansion EMVIA, und der Projektleiter des Immobilieninvestors Aedifica, Attila Yücel.



Kam mit seinen Kindern zur Eröffnung und sprach den Segen für die Einrichtung: Heiner Holztüter, Pastor der Gemeinde Weyhe.



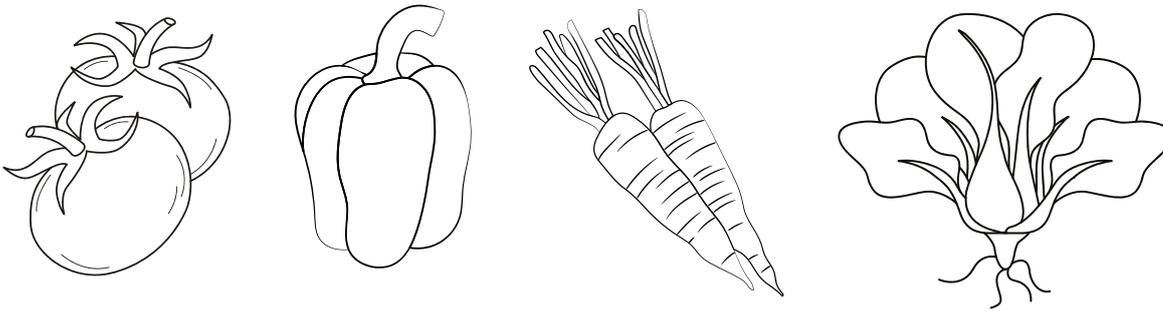
**Applaus!** Die ersten Bewohner\*innen genossen die Eröffnungsfeier samt Konzert (l.). Eike Wieting, Ltg. Soziale Betreuung, begrüßt Herrn Wegener zur Feier (r.).





# Hochbeete

Unser Sommergarten trägt Früchte:  
Frisch, lecker und farbenfroh

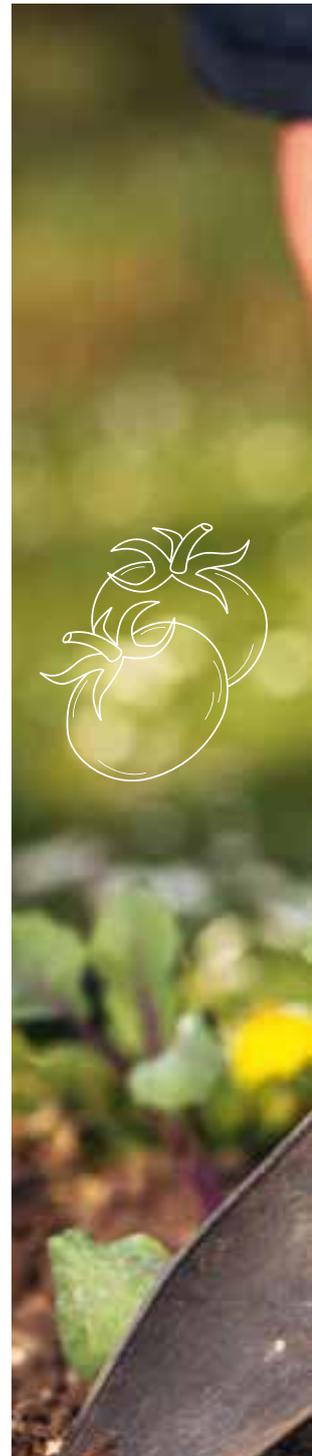
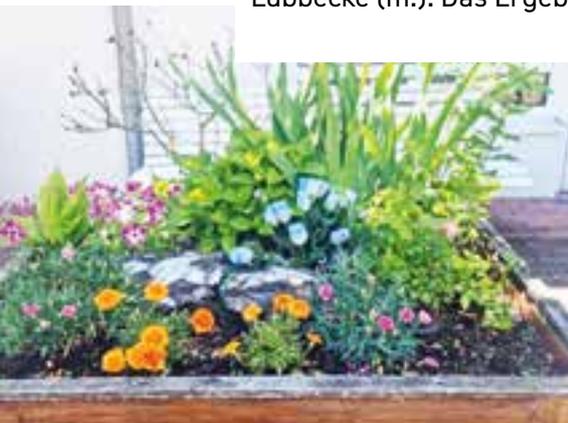


Die Jahreszeiten laden ein, Übungen für Bewegung, Geschicklichkeit und Gedächtnis auch draußen abzuhalten. Gärtnern kann man vom Frühjahr bis zum Herbst. Es spricht positive Erinnerungen an, denn viele unserer Bewohner\*innen hatten früher eigene Gärten, haben ihre Balkone hübsch bepflanzt und selbst Gemüse gezogen. So wird in unseren Einrichtungen aus dem Gärtnern nicht nur ein Hobby, sondern wieder eine sinnvolle Beschäftigung mit schmackhaftem Ergebnis. Kräuter können in der Küche vielseitig verwendet werden. „Wir

haben zum Beispiel Petersilie, Dill, Basilikum und Schnittlauch, die unser Koch zu frischer Kräuterbutter verarbeitet“, sagt Janine Fahsl, Einrichtungsleiterin in Coswig. So erarbeiten und fühlen die Senior\*innen nicht nur ihre Beschäftigung, sondern erschmecken auch ihren Erfolg.

Für Senior\*innen bieten sich Hochbeete an, weil die Arbeitshöhe gut zu erreichen ist und gerade im ländlichen Raum langohrige Zaun- gäste nicht alles abfressen können. ○

Gärtnern erheitert unsere Bewohner\*innen in Coswig (r.) und in Lübbesche (m.). Das Ergebnis kann sich sehen lassen (l.).





Einfache Konstruktion bringt gärtnerische Freude ins Senioren-Quartier Beverstedt: Im Hochbeet wachsen Erdbeeren und Kräuter.



Hochbeete sind gut für den Rücken, weil man auf angenehmer Höhe arbeiten kann.



### Paletten-Hochbeet selbst bauen

- Material: 4-6 Paletten, Schrauben, Abdichtfolie, Drahtgitter, Reisig, Mulch, Kompost, Erde, Pflanzen & Kräuter
- Tipp für längere Haltbarkeit: Die Paletten rundum mit Holzschutz lasieren.
- Graben Sie ein Rechteck, stellen Sie die Paletten darin auf. Je tiefer das Rechteck, desto niedriger die Arbeitshöhe.
- Verschrauben Sie die Paletten mehrfach an den Ecken (bei 6 Stück mit einem Stück Brett über die Seiten).
- Schlagen Sie den Rahmen mit der Folie aus. Legen Sie unten das Gitter zum Schutz vor Mäusen aus und befestigen es an den Innenseiten.
- Schichtweise mit Reisig, Rindenmulch, Kompost, Aushub vom Rechteck und dann mit Pflanzerde auffüllen.
- Ordentlich angießen und ein paar Tage warten, ob die Erde noch einsackt.
- Pflanzen & Kräuter Ihrer Wahl einsetzen – wir wünschen viel Freude!



Wie sie strahlt! Diese Erdbeere im Senioren-Quartier Beverstedt sonnte sich zur Reife. Ihre Nachbarinnen waren schneller und wurden bereits verspeist – lecker!

# Der singende Polizist



Olaf Gaetke alias „Herr O. singt“ tritt regelmäßig im Senioren-Wohnpark Neuruppin auf.

Wenn „Herr O. singt“, kommen die Senior\*innen bei der Kaffeestunde im Senioren-Wohnpark Neuruppin so richtig in Schwung. Musikveranstaltungen beleben, wecken Erinnerungen und bieten einen geselligen Rahmen für unsere Bewohner\*innen.

Eigentlich ist Herr O., also Olaf Gaetke, Polizist und nur im Nebenberuf Musiker. Doch als ehemaliger Tenor im Jugendkammerorchester der EOS Ernst-Thälmann in Neuruppin, einem der besten Jugendchöre der DDR, erhielt er eine umfangreiche gesangliche Ausbildung. Der Ehemann und dreifache Familienvater erfüllte sich seinen Lebenstraum und gibt seit rund zehn Jahren den singenden Polizisten im Landkreis Ostprignitz Ruppin und darüber hinaus. Unterstützt wird er bei seinen Auftritten oft durch seine Tochter Nele, die nicht nur die Bühnentechnik bedient, sondern ihn auch gelegentlich, vor allem zur Weihnachtszeit, musikalisch am Klavier, Keyboard oder auch an der Flöte begleitet. ○



**Wollten die Herren nicht?** Dann bittet Bewohnerin Karin Aust eben die Mitarbeiterin Iris Wandelt zum flotten Tänzchen. Frau Wandelt ist seit über 25 Jahren im SWP tätig. Danke, dass Sie da sind!



# Wunschballons heben ab

Beim Sommerfest der Amarita Buxtehude lassen die Mitarbeiter\*innen jedes Jahr Ballons mit den Namen der Bewohner\*innen steigen. Der diesjährige Wettbewerb wurde zum Song „Über den Wolken“ von Reinhard Mey eingeleitet. Die Spannung steigt in den Tagen und Wochen danach, wessen Ballon wohl den weitesten Weg schafft. Diejenigen, die den Ballon finden, dürfen gerne den Bewohner\*innen die Grußkarte zurückschicken, die am Ballon mit auf die Reise ging. Letztes Jahr kam sogar ein Gruß aus Dänemark in der Amarita an. Wir sind gespannt, wer unseren Bewohner\*innen dieses Jahr schreibt. ○



Passend zum Motto „Über den Wolken“ gab es hübsche T-Shirts – hier modeln die Leiterin der Sozialen Betreuung, Ricarda Arndt, und Ergotherapeutin Stefanie Tiede.



# Mitläufer\*innen gesucht!

Unsere vier Leipziger Einrichtungen traten zusammen beim Firmenlauf an.



Im Juni 2022 starteten unsere vier Einrichtungen als Team gemeinsam mit rund 12.000 Firmenläufer\*innen aus der Region beim Leipziger Firmenlauf. Wer die knapp fünf Kilometer lange Strecke geschafft hat, bekam eine Urkunde. Unser Team warb um neue Kolleg\*innen und stärkte mit der Aktion auch den Teamgeist der Häuser. ○



Startaufstellung (o.) mit Maske, wie die Superhelden.  
„Geschafft!“ Natalie Reubicek, Gastroltg. Villa Auenwald, (r.) nach dem Zieleinlauf.



Jekaterina Spanka, Regionalleiterin, und Jan Wolf, Sporttherapeut, motiviert vor dem Lauf (o.).

# Spiel, Satz, Sieg im Doppel-Einsatz

Wenn bei Anna-Christiana Dunkel der Alarm klingelt, ist es nicht immer der Wecker! Oftmals wird sie so zum Einsatz der Freiwilligen Feuerwehr gerufen.



Man könnte sagen, dass Anna-Christiana Dunkel die Herausforderungen liebt! Auf jeden Fall scheint sie nicht besonders viel Schlaf zu brauchen, denn auch tagsüber ist die engagierte Pflegedienstleiterin im Seniorenquartier Heiligenhafen im Dauerlauf zwischen Dienstplänen, Beratungen mit Senior\*innen, Anleitung der Mitarbeiter\*innen und wie sie selber sagt: „Wenn die Hütte brennt, springe ich auch bei der Pflege der Bewohner\*innen ein.“ Es brennt natürlich nur im übertragenen Sinne, wenn Mitarbeitende einmal ausfallen. Gute Planung ist in der Pflege das A und O, doch Feuer kommen unerwartet. So war Dunkel neulich nachts gerade tief eingeschlafen, als sie in Lensahn, einer Gemeinde mit 500 Einwohnern im östlichen Winkel Schleswig-Holsteins nahe der Ostsee, vom schrillen Alarmton

ihres Feuerwehrfunktellers aus dem Schlaf gerissen wurde. Fast in Trance schwingt sie sofort die Beine aus dem Bett, zieht die dunkelblaue Uniform der Freiwilligen Feuerwehr Lensahnerhof an und fährt zur Wache. Von dort geht's im Team zum Einsatzort. Aufregung und auch ein wenig Angst sind immer mit dabei, denn sowohl sie als auch ihre Feuerwehrkolleg\*innen könnten in Gefahr geraten. Das ist ihre zweite Herausforderung und Leidenschaft. Im aktuellen Fall brannten Mülltonnen, deren Feuer sich schon auf ein leerstehendes Haus ausgebreitet hatte. Bis in die Morgenstunden ging der Einsatz und es blieb nur Zeit, schnell zu duschen und eine Kleinigkeit zu essen – und ab zum Dienst im Senioren-Quartier Heiligenhafen, pünktlich zur Schicht um 7:30 Uhr und selbstverständlich in bester Laune! ○

# EMVIA in Leipzig

## Führungskräftekongress zu Strategien, Strukturen und Kompetenzen

EMVIA LIVING ist auf dem Weg in die Top 5 der deutschen Pflegeunternehmen. Auf dem jährlichen EMVIA Kongress erarbeiten die Führungskräfte gemeinsam, welche Schritte sie dafür gehen werden.



### **Dynamischer Auftakt: Quo vadis?**

Volker Feldkamp begrüßte alle mit einem zielstrebigen Vortrag.

In seiner Eröffnungsrede schwor Volker Feldkamp, Sprecher der EMVIA Geschäftsführung, die Führungskräfte ein, schwungvoll und gemeinsam langfristige Strategien und tragfähige Strukturen zu entwickeln. „Wir kommen über diese Schritte ans Ziel, wenn wir dazu alle unsere vorhandenen persönlichen und beruflichen Kompetenzen einbringen und bündeln“, so Feldkamp. Dies sei die dritte Phase der Organisationsentwicklung und diene als

thematische Klammer des großen EMVIA Kongresses zum Auftakt des Geschäftsjahres 2022/2023. Der erste Kongress hatte die eigene Entwicklung der Führungskräfte zum Schwerpunkt, der zweite die Entwicklung der Mitarbeitenden durch die Führungskräfte.

In der EMVIA LIVING Gruppe gibt es bereits viele sehr gute Praxisbeispiele von Strategien, Strukturen und Kompetenzen. Das Kongressprogramm war daher dicht gepackt, um alle Themen unterzubringen. Die



**Hier geht's lang!**  
Bester Laune starteten alle in die Vorträge.

Führungskräfte der Einrichtungen und der Zentrale hatten Fachvorträge und erfolgreiche Praxisbeispiele für ihre Kolleg\*innen vorbereitet, in denen es zum Beispiel um bessere Angebote im Hauskiosk und in der Gastronomie ging. Mehr Service und hohe Effizienz in der Wäscheversorgung und Gebäudereinigung waren ebenso dabei wie der professionelle Umgang mit Aufsichtsbehörden, Personalfindung, -bindung und -schulung. Das Motto „Tue Gutes und rede darüber“ prägte die Beiträge zur zielgerichteten Kommunikation der Einrichtungen über ihre Arbeit via Social Media, EMVIA Magazin sowie Pressearbeit. Ebenfalls vorgestellt wurden neue Mittel und Methoden der Pflegeplanung und -dokumentation mit „MediFox“ und das Projekt „Personalverwaltung mit „JobRouter““. ○

Unser Motto galt auch für den Führungskräftekongress. r.: Prof. Dr. med. Parwis Fotuhi, Geschäftsführer



„Ich mache ‚People-Business‘ - die Menschen stehen bei EMVIA im Vordergrund.“

**JACQUELINE SCHRÖTER,**  
**REGIONALLEITERIN REGION 4**



Lesen Sie dazu auf der nächsten Seite:  
Volker Feldkamp im Strategie-Interview

## Interview:

# Die Zukunftsstrategie von EMVIA



”

Unsere Mitarbeiter\*innen sind der Garant für unseren Erfolg.“

**VOLKER FELDKAMP,**  
Sprecher der Geschäftsführung  
der **EMVIA LIVING** Gruppe



Jekaterina Spanka, Regionalleitung für Leipzig, Aschersleben und Klaus, zum souveränen Umgang mit Aufsichtsbehörden.

Zum EMVIA Führungskräftekongress 2022 in Leipzig haben wir Volker Feldkamp, Sprecher der EMVIA Geschäftsführung, interviewt. Wir wollten wissen, wie die EMVIA LIVING Gruppe den Herausforderungen der Pflegebranche sowie den Nachwirkungen der Pandemie begegnen will, um auch in Zukunft nachhaltig wachsen zu können.

**Herr Feldkamp, Sie sprachen in Ihrem Vortrag von drei Säulen des Erfolgs. Welche sind das?**

**V. F.:** Wir setzen auf klare Strategien, auf zuverlässige, zunehmend digital bereitgestellte Strukturen und auf die hohe Kompetenz unserer Führungskräfte und Mitarbeitenden. Mit diesen Bausteinen werden wir unter die Top 5 der Pflegeunternehmen kommen.

**Warum ist die Kompetenz jedes einzelnen Mitarbeitenden so wichtig für den Erfolg?**

**V. F.:** Nur kompetente und zufriedene Mitarbeitende können für unsere Kunden ein zugewandtes, qualitativ hochwertiges Lebensumfeld erarbeiten. Wir fördern die eigenen Fähigkeiten und persönliche Verantwortung, bündeln Stärken und setzen jeden dort ein, wo

er die größtmögliche Zufriedenheit findet. So erlebt jeder Erfolg und arbeitet motivierter.

**Was sind die größten Herausforderungen im Pflegesystem und wie begegnen Sie ihnen?**

**V. F.:** Unser Gesundheitswesen leidet unter dem Fachkräftemangel. Dem begegnen wir mit: 1. guter Ausbildung, 2. attraktiven und sicheren Arbeitsplätzen, 3. Motivation der „richtigen“ Menschen zum Einstieg in die Pflege, 4. einer sinnvollen Aufgabe: dem Wohl der uns anvertrauten Menschen.

EMVIA freut sich über junge Auszubildende, ältere Quereinsteiger mit anderem Werdegang und auch Rückkehrer. Diejenigen, die bereits lange im Beruf sind, wollen wir motivieren, diesen auch weiterhin mit Freude auszuüben.



Zwei Tage intensiver Austausch durch Vorträge und in Arbeitsgruppen hat das "EMVIA Wir-Gefühl" gestärkt (o.). Volker Feldkamp (r.) im Gespräch mit Lorena Galindo und Leah Rohde aus dem Personalservicecenter (PSC).



#### Wie fördern Sie die Mitarbeiternden in ihrer täglichen Arbeit, Motivation und Karriere?

**V. F.:** Jede Führungskraft vor Ort soll nur 10-20 Personen führen, denn persönlicher Kontakt schafft Bindung und Verlässlichkeit. Unsere Führungskräfte stärken jeden auf dem persönlichen Weg, wenn er eigene Entwicklungschancen sieht und wahrnehmen kann. Gerade der interne Aufstieg bietet durch das vertraute Umfeld Sicherheit und Raum, die fachliche wie persönliche Weiterentwicklung gezielt zu unterstützen. Als Gesamtunternehmen organisieren wir den Rahmen dafür.

#### Was bewirken die großen sowie die regionalen Kongresse und Schulungen?

**V. F.:** Unsere Führungskräfte tauschen regelmäßig Wissen und Erfahrungen aus. So wächst

ihre Kompetenz in ihren unterschiedlichen Rollen, von der Regional- über die Objektleiter\*in bis hin zur Mitarbeiter\*in der Zentrale. Dieser fokussierte Austausch ist sehr fruchtbar und bringt gute Lösungen und Innovationen hervor.

#### EMVIA ist auf dem Weg in die Top 5 der deutschen Pflegeanbieter. Bitte geben Sie einen Ausblick, wie das Team das umsetzen wird.

**V. F.:** In unserer Dienstleistungsgesellschaft ist die Kundenzufriedenheit enorm wichtig. Bei EMVIA werden die Qualitätsstandards der Branche von kompetenten und eigenständigen Führungskräften in jeder Einrichtung umgesetzt – das ist ein wertvoller Baustein! Ergänzt und unterstützt wird diese tägliche Aufgabe von den Zentralen Diensten, die als Rückgrat der Einrichtungen die Infrastruktur und Kommunikation bereitstellen. ○

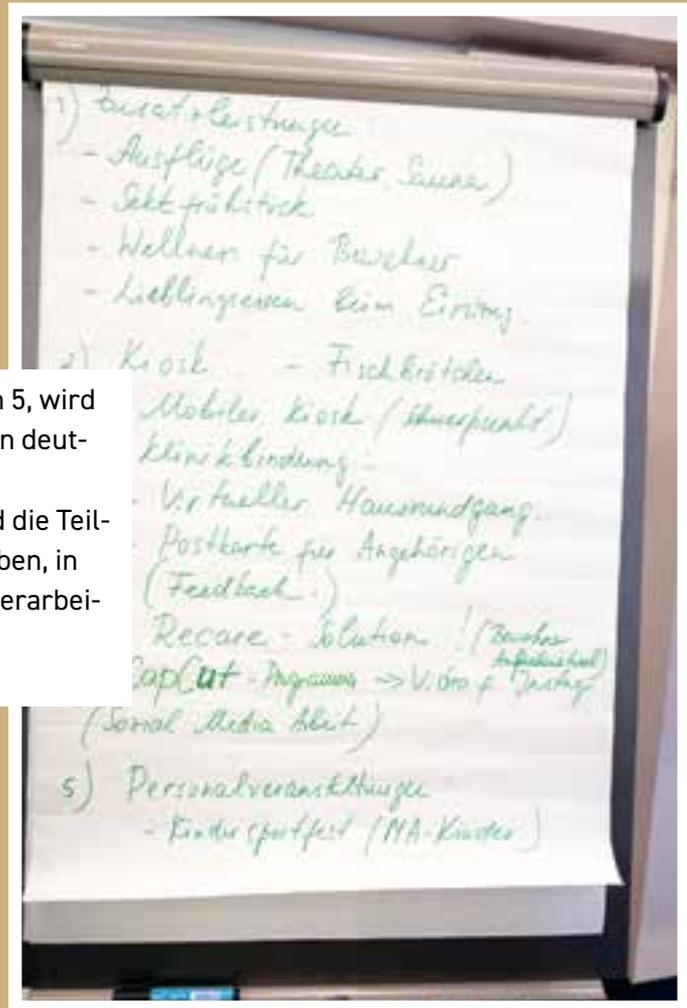


# Vom Kongress direkt in die Umsetzung gehen

In Leipzig haben die Führungskräfte in acht Arbeitsgruppen fokussiert, was sie bis zu den Regionalkongressen im Oktober 2022 in ihren Einrichtungen umsetzen werden. AUF GEHT'S! 

Die Gruppe um Jekaterina Spanka, Regionalleiterin 5, wird unter anderem die Services für die Bewohner\*innen deutlich ausbauen (r.).

**Ich mache das!** Parwis Fotuhi, Geschäftsführer, und die Teilnehmer\*innen aus der Region 7 haben unterschrieben, in die Verantwortung zu gehen und die in der Gruppe erarbeiteten Ziele bis Oktober 2022 umzusetzen (u.).



Fachkräfte gewinnen & binden: Das ist der Fokus der Arbeitsgruppe aus Region 2 von Andreas Bernath, Regionaler Qualitätsleiter, bis zum Regionalkongress im Oktober.

Kompetenzen managen, Personal finden, Höherstufungsmanagement und Kommunizieren über Presse und Social Media stehen auf der Agenda der Gruppe von Ina Beilstein, die die EMVIA Region 6 leitet.



# Preisgekrönt

## EMVIA Champions führen das Feld an

Beim diesjährigen großen EMVIA Kongress in Leipzig konnten die Teilnehmer\*innen bei den Fachvorträgen aus den Einrichtungen direkt darüber abstimmen, wer der oder die Beste war. Der VIAAward 2022 wurde in zwölf Kategorien ausgelobt.

**Alle sind Gewinner,  
darunter zwölf Sieger.**



Katharina Friesse, EL SWP Friedland: die erfolgreichste Pressearbeit, überreicht von Ina Beilstein, Regionalleiterin 6



Claudia Fischer, EL SQ Espelkamp: die erfolgreichsten Kampagnen, überreicht von Jekateria Spanka, Regionalleiterin 5



Wolfhard Gärtner, EL die erfolgreichsten Zu reicht von Volker Feld

Für besondere Leistungen:  
der VIAward, erstmals verliehen beim Jahreskongress 2020



Medina & SWP Belzig: satzleistungen, überkamp, Geschäftsführer



Beate Detzkeit, EL SQ Heiligenhafen: die erfolgreichste Belegung, überreicht von Johanna Qela, Leiterin Vertrieb



Anke Kütemeier, EL SQ Lübbecke: der erfolgreichste Kiosk, überreicht von Andreas Bernath, Reg. Qualitätsleiter

SCHÖN, DASS SIE DA SIND. Trainee Teuta Elezi lebt unser positives Credo mit voller Überzeugung (u.).



**Feuerstellen haben Atmosphäre:** Das fanden auch unsere Mitarbeitenden und setzten sich mit Sekt zusammen.

**Freude am zweiten Tag der Tagung:** Lorena Galindo und Denise Kupka (r.) haben alles im Griff.



**Pausen im Innenhof des H4 Hotels**  
Zwischen den Vorträgen konnten wir die Sonnenstrahlen genießen und uns im Team austauschen.



**Dauer-Power und neue Ideen**  
Drei Tage lang trafen sich die EMVIA Führungskräfte in Leipzig, um gemeinsam Erfahrungen auszutauschen, Ideen zu sammeln und Lösungen für die großen Herausforderungen der Branche zu finden. Mit 26 Vorträgen und Workshops ein dichtes Programm – und ein gelungenes Event! ○



# Kongress Leipzig 2022

**Was macht einen Kiosk erfolgreich?** Corina Lindner beschrieb beliebte Extra-Services für die Bewohner\*innen (u.).



Gemütliche Sitzcken luden zum Entspannen oder Brainstormen nach den Präsentationen ein (u.).



**Regel Austausch:** Viele Mitarbeitende nutzen die Chance, ihre Erfahrungen zu teilen (l.).

**...und noch einen Kaffee, bitte!** Erfrischungen sorgten für neue Energie (l.)



**Gutes Essen** hält Leib und Seele zusammen.

**Analyse und Erfahrung:** Unsere Geschäftsführung arbeitet Hand in Hand – der Garant zum Erfolg (l.)!



**Spannung beim Voting:** Alle rund 200 Teilnehmer\*innen stimmten live über den besten Vortrag ab (r.).



**Luftholen bei Kaiserwetter:** Gegen Sauerstoffmangel gab es regelmäßige Pausen im Freien (u.).



**Fazit!** Auch Zahlen und Fakten können erheitern! Sandra Elefant freute sich über gelungene Vorträge (l.).



**Von Rock bis Pop:** Wer arbeiten kann, darf auch Party. Der DJ gab alles... Wir aber auch!



**In Gruppen zum Ergebnis:** Hier wird gearbeitet – sieht doch ganz gechillt aus.



# Sind Sie zufrieden?

## Bewohnerbefragung: Glück ist messbar

Was steigert die Lebensqualität und die Zufriedenheit der Bewohner\*innen? Erfolgreiche Ansätze präsentierte Wolfhard Gärtner, Einrichtungsleiter in Bad Belzig.



Wenn man sich gut aufgehoben fühlt, geht es jedem Menschen viel besser. Glück ist also messbar. Das fängt bei einem fröhlichen „Guten Morgen“ an, geht bei einer liebevollen Berührung beim Ankleiden weiter und führt über feine Gerüche aus der Küche, wie dem morgendlichen Kaffeeduft oder frischgebackenem Kuchen vom Blech, direkt ins Herz. Wenn Gelächter aus dem Stationszimmer schallt, überträgt sich die Stimmung auch auf die Bewohner\*innen. Um diese Atmosphäre zu erreichen und die Qualität der Einrichtungen möglichst stetig zu steigern, führen wir halbjährlich Bewohnerbefragungen durch. Unser Ziel also, an dem wir uns täglich messen!

In unserer aktuellen Bewohnerbefragung, die das EMVIA Qualitätsmanagement in den mehr als 60 Pflegeeinrichtungen durchgeführt hat, vergleichen wir die Ergebnisse mit der ers-

ten Befragung vom Herbst 2021. Unser Motto „Schön, dass Sie da sind.“ bedeutet für EMVIA, dass wir alle Bewohner\*innen in bestmöglicher Weise zufriedenstellen wollen. Wir achten und wertschätzen sie. Alle sollen sich bei uns wohlfühlen. Wir haben unsere Bewohner\*innen gefragt, wie zufrieden sie mit ihrem Aufenthalt über alle Bewertungspunkte sind.

In vielen Einrichtungen konnte eine Steigerung erreicht werden. Wir danken allen Mitarbeiter\*innen, dass sie gemeinsam zum Wohle unserer Bewohner\*innen ihre Leistungen noch weiter verbessert haben. ○

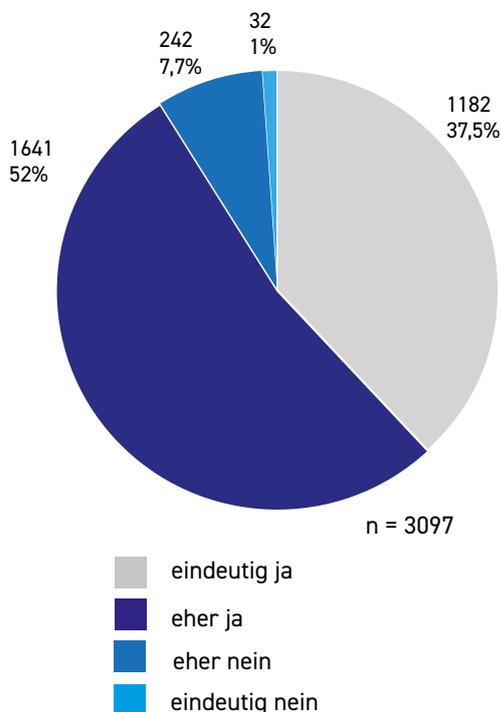
**BEWERTUNGSPUNKTE BEWOHNERBEFRAGUNG**

1. Höflichkeit und Freundlichkeit der Mitarbeiter\*innen
2. Zufriedenheit mit den Pflege- und Betreuungskräften
3. Zufriedenheit mit der Berücksichtigung der Wünsche in der Pflege
4. Entspricht die Durchführung der Pflegeleistungen den Erwartungen
5. Abwechslungsreiche Aktivitäten und Veranstaltungen
6. Geschmackvolles, abwechslungsreiches Essen
7. Zufriedenheit mit der Sauberkeit, der Hygiene
8. Gesamtzufriedenheit mit der Einrichtung
9. Würden Sie unsere Senioreneinrichtung weiterempfehlen?

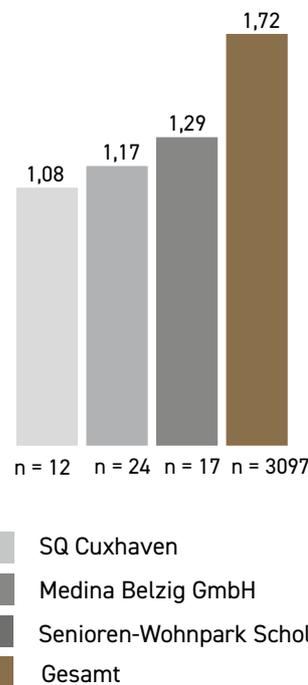
Maßstab für jeden Arbeitstag: Die Bewertungspunkte geben unseren Mitarbeitenden hilfreiche Orientierung für die Qualität ihrer Leistungen.

**ERFÜLLUNG ERWARTUNGEN**

Verteilung der Antworten



Top 3

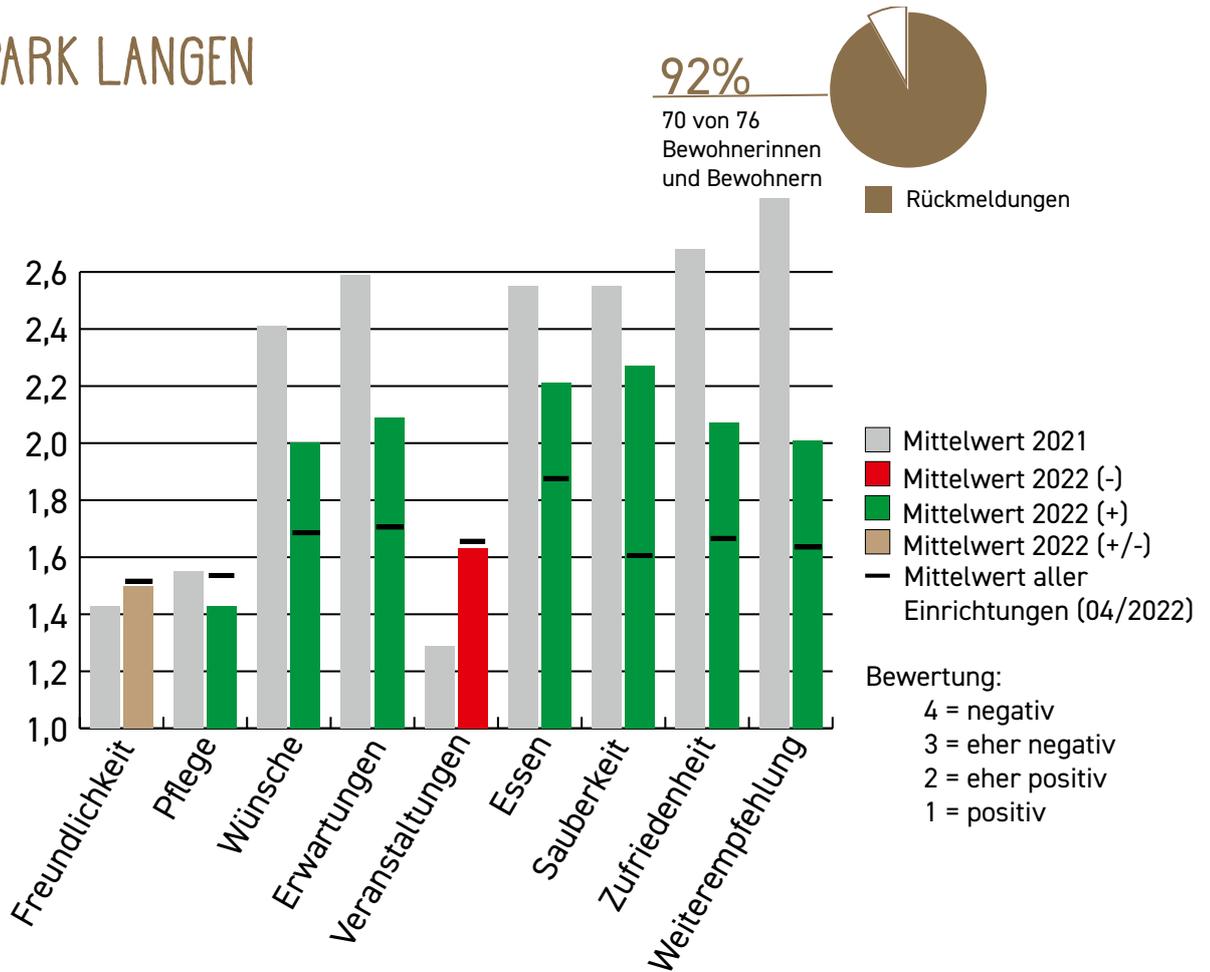


In den Bereichen Freundlichkeit, Pflege, Berücksichtigung von Wünschen, Essen, Sauberkeit, allgemeine Zufriedenheit und Weiterempfehlungsbereitschaft konnten viele Einrichtungen einige Prozentpunkte zulegen und schneiden auch im gruppenweiten Vergleich besser ab. In den Bereichen Freundlichkeit, Pflege und Zufriedenheit fällt der Unterschied deutlicher aus. In den Bereichen Berücksichtigung von Wünschen (o.), Essen, Sauberkeit und Weiterempfehlung ist der Unterschied zur letzten Befragung geringer.



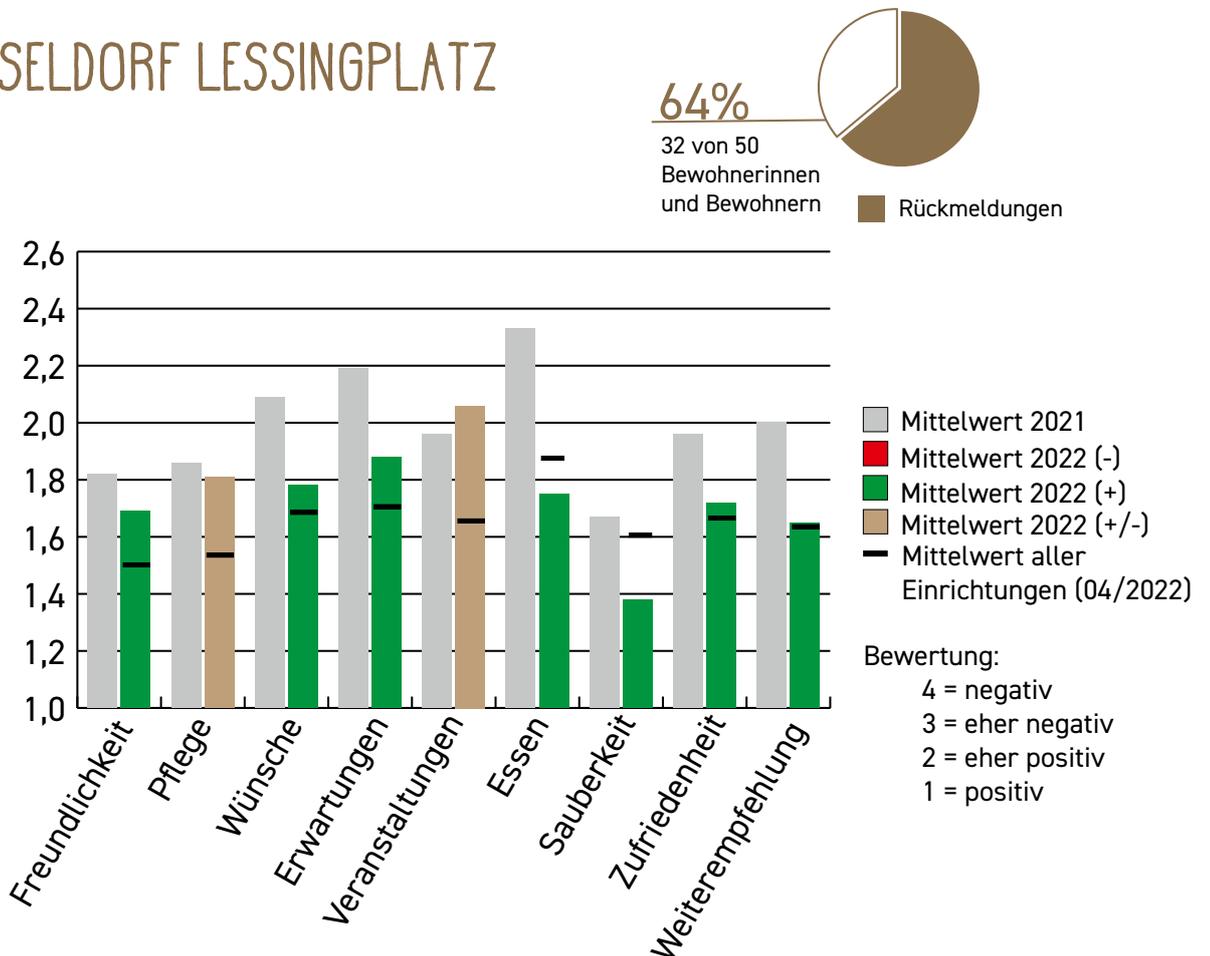
## ASTOR-PARK LANGEN

Danke, dass 92% geantwortet haben. Die Bewohner\*innen sind mit der Qualität der Pflege durchschnittlich sehr zufrieden bis eher zufrieden und bewerten diesen Bereich vergleichsweise am besten.



## SWP DÜSSELDORF LESSINGPLATZ

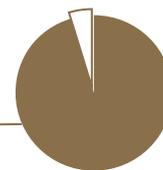
Die Bewohner\*innen sind mit fast allen Bereichen durchschnittlich sehr zufrieden bis eher zufrieden. Dabei wird die Sauberkeit am besten bewertet. Die durchschnittliche generelle Zufriedenheit und die Weiterempfehlungsbereitschaft sind im Vergleich zu den anderen Einrichtungen fast gleich hoch.



# MEDINA COSWIG

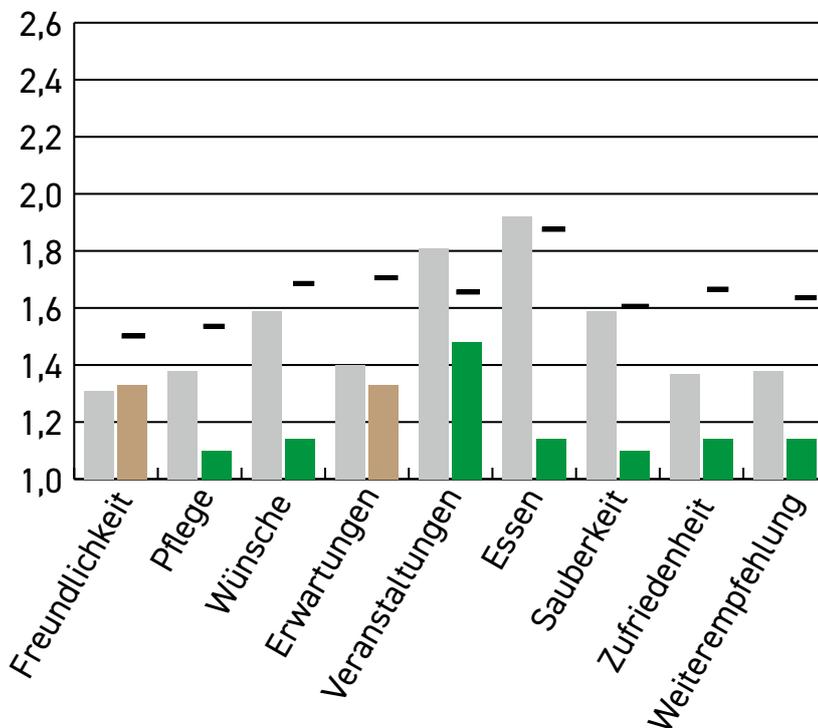
95%

21 von 22  
Bewohnerinnen  
und Bewohnern



■ Rückmeldungen

Insbesondere die Zufriedenheit mit dem Essen wird von den Bewohner\*innen im Vergleich zur Befragung aus 2021 besser bewertet.



■ Mittelwert 2021  
■ Mittelwert 2022 (-)  
■ Mittelwert 2022 (+)  
■ Mittelwert 2022 (+/-)  
— Mittelwert aller Einrichtungen (04/2022)

Bewertung:  
4 = negativ  
3 = eher negativ  
2 = eher positiv  
1 = positiv

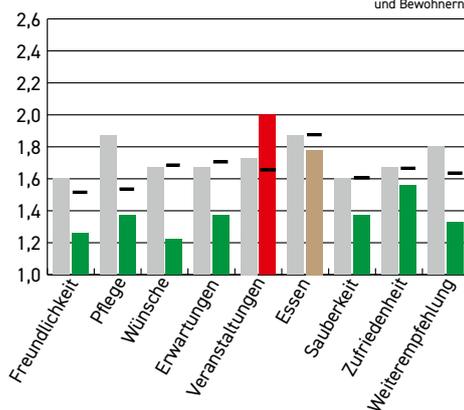
# AVENTINUM SENIOREN-WOHPARK HARTHA

54%

27 von 50  
Bewohnerinnen  
und Bewohnern



■ Rückmeldungen



■ Mittelwert 2021  
■ Mittelwert 2022 (-)  
■ Mittelwert 2022 (+)  
■ Mittelwert 2022 (+/-)  
— Mittelwert aller Einrichtungen (04/2022)

Bewertung:  
4 = negativ  
3 = eher negativ  
2 = eher positiv  
1 = positiv

Die Bewohnerinnen und Bewohner sind mit so gut wie allen Bereichen im Durchschnitt sehr zufrieden bis eher zufrieden. Die Berücksichtigung der Wünsche und die Freundlichkeit der Mitarbeitenden stechen mit den besten Bewertungen heraus.

”

Liebe Einrichtungsleiter\*innen, vergleichen Sie bitte Ihre Ergebnisse mit denen der Kolleg\*innen und tauschen Sie sich regelmäßig zu möglichen Verbesserungen aus.“

**PROF. DR. MED. PARWIS FOTUHI**, Geschäftsführer Qualität und Personal, EMVIA LIVING Gruppe



# Alles sauber

Reinigen wie die Profis:  
nachhaltig mit System!

„Unser geordnetes Reinigungssystem ist platzsparend, übersichtlich und verbraucht deutlich weniger Reinigungsmittel. Somit arbeiten wir nachhaltig und umweltfreundlich.“

**SILVANA HABETHA**



**Bettina Bleufuß,**  
Gastro-Leitung in  
Bremerhaven, freut  
sich über das Zah-  
lenspiel.



**Spaß beim Wischen? Alles klar!**

Jetzt gibt es nach „Malen nach Zahlen“ auch Falten und Reinigen nach Zahlen. Dahinter steckt ein effektives System von Vileda und EcoLab, um sauber und antibakteriell zu reinigen. Macht tatsächlich Spaß – auch zu Hause.



Beim Kongress waren alle Mitarbeitenden total überrascht, was das Thema Reinigung so alles zu bieten hat. Natürlich überzeugt in erster Linie bei EMVIA LIVING die Sauberkeit. Aber wenn dieses Servicethema auch noch umweltfreundlich ist, kommt Begeisterung auf. Als Gag befand sich unter jedem Stuhl ein Wischtuch zum Falten. Voilå! So geht coole Reinheit heute! ○

# Gaumenfreuden

## Lecker essen zu jeder Jahreszeit

Schmackhafte Mahlzeiten gehören auch und gerade im Alter zu den Freuden des Alltags. Natürlich beachten wir bei ärztlicher Anordnung besondere Kostformen, zum Beispiel Diäten oder Aufbaukost für den genügsamen Appetit. Schließlich sollen die Kalorien an der richtigen Stelle landen. Generell ist unsere Devise: Unsere Bewohner\*innen und Gäste dürfen alles essen, was sie möchten. Deswegen bieten die Hauskioske auch Wein, Sekt, Süßigkeiten und Knabbereien an.

Insbesondere unsere betagten Bewohner\*innen schätzen die saisonale Küche sehr. Sie sind es noch gewohnt, dass das auf den Tisch kommt, was gerade reif ist. Darauf ist ihr Stoffwechsel eingestellt. Im Sommer leichte Salate, gerne aus regionaler Ernte, dazu gerne



**Pierre Pfeifer,**

Leiter Geschäftsbereich Service EMVIA LIVING,

berät die Gastronomieleiter\*innen der Einrichtungen bei Rezepten, Einkaufsplanung und dem Ideenaustausch für Gastronomie und Service.

etwas Pute und Kräuter aus dem Garten. Beim Obst natürlich frische Beeren sowie Äpfel und Birnen. Ab Oktober, wenn die Temperaturen sinken, verlangt es den Gaumen wieder nach Deftigerem. Spätestens nach dem Buß- und Betttag darf mehr Fleisch auf den Teller und Kohlgerichte erfreuen sich großer Beliebtheit. Im Ländlichen geben die Schlachtfeste als traditionelle Anlässe den Rahmen vor. Viele unserer Bewohner\*innen fordern das auch ein. Im Winter erhöhen wir bewusst die Kalorienzufuhr, da bei vielen Senior\*innen der Appetit das nicht mehr so gut steuern kann. Denn mehr Kalorien helfen, nicht zu frieren. ○



Saisonale Küche bringt Frische,  
Farbe und Freude auf den Teller.



# Lieblingsrezepte



**Andreas Wagner**

Leiter Gastronomie  
Aventinum Senioren-Wohnpark Hartha

Schon bei unserer ersten „Küchenkommission“ hier in Hartha haben unsere Bewohner\*innen sich gewünscht, dass die sächsische Küche in der Speiseplanung deutlich mehr Berücksichtigung finden soll. In der Folgewoche bekamen wir direkt reichlich Vorschläge und Rezepte von den Bewohner\*innen. Davon ist bereits einiges eingeflossen.

## Soljanka

für 10 Personen mit Baguette (Portion ca. 400 ml + 120 g Baguette)

### Zutaten

500 g Salami, in Streifen geschnitten  
500 g Jagdwurst, in Streifen geschnitten  
500 g Kassler, gekocht  
3 kg Zwiebeln, in Scheiben  
2 kg Paprika, in Streifen  
500 g Gewürzgurken, in Streifen geschnitten  
500 ml gehackte Tomaten  
150 g Tomatenmark  
300 g Sauerrahm  
Kasslerbrühe

### Zubereitung

1. Kassler kochen, in Streifen schneiden.
2. Geschnittene Wurststreifen kurz in der Pfanne auslassen, Zwiebeln und Paprika dazugeben.

3. Mit Tomatenmark und Kasslerbrühe ablöschen.
4. Kassler, Gewürzgurke und gehackte Tomaten zugeben, aufkochen lassen.
5. Abschmecken mit Salz, Pfeffer, Paprika rosenscharf, etwas Knoblauch, ggf. mit Gurkenfond und einem Schuss Essig.
6. Nach Geschmack mit Stärke andicken.

## Quarkkeulchen mit Apfelkompott

für 10 Pers. (ca. 220 g + 100 g Apfelkompott)

### Zutaten

1000 g gekochte mehligere Kartoffeln  
750 g Quark (Magerstufe)  
300 g Mehl  
4 kl. Eier  
1000 ml Apfelkompott  
Zucker je nach Geschmack  
geriebene Zitrone  
Butter zum Braten  
Rosinen, wenn gewünscht

### Zubereitung

1. Kartoffeln am Vortag kochen, pellen.
2. Kartoffeln mit Quark, Eiern, Mehl und ggf. Zucker verkneten.
3. Geriebene Zitrone unterheben, ggf. weiteres Mehl zugeben, bis eine formbare Masse entsteht.
4. Die Masse zu faustdicken Rollen formen. Daumendick in Scheiben schneiden.
5. Rosinen können zum Schluss vor dem Ausformen eingeknetet werden.
6. Die Scheiben bei rund 90° C in zerlassener Butter langsam goldbraun ausbacken.
7. Mit Apfelmus oder Zimt und Zucker servieren.

*Der Aventinum Senioren-Wohnpark Hartha wünscht Ihnen viel Freude beim Nachkochen.*

# Gastronomie-Planung 2.0

leckerer, nachhaltiger, abwechslungsreicher



**Uwe Carp**

Geschäftsführer

EMVIA Servicegesellschaften,

ist gelernter Koch und machte nach der Hotelfachschule seine Karriere in der Hotellerie. Als stellvertretender Direktor führte er das Fünfsternehotel Hyatt Köln, 20 Jahre lang ein konzernerneigene Hotel mit integriertem Bildungszentrum und später die 49 deutschen Metro-Restaurants sowie ein Golfhotel. 2018 war er schon einmal bei der EMVIA Gastronomie und kehrte 2022 nun mit großem Tatendrang zurück.

Wir wollen in unseren Gastronomien künftig nachhaltiger arbeiten, die Vorlieben unserer Bewohner\*innen noch besser treffen und die Wirtschaftlichkeit beibehalten. Wie das geht?

Jede EMVIA Gastronomieleiter\*in wird künftig die Wünsche und Lieblingsspeisen unserer Bewohner\*innen stärker berücksichtigen. Einige von ihnen machen das bereits hervorragend und stehen anderen beratend zur Seite. Beliebt sind monatliche Küchensprechstunden oder auch gesellige „Schnibbelrunden“ mit den Bewohner\*innen, die die Fingerfertigkeit, Teilhabe, Selbstwirksamkeit und die gute Be-

ziehung zum Küchenteam fördern. Für alle Speisen, die über 65° C erhitzt werden, ist es hygienisch unbedenklich, sie auf dem Wohnbereich vorzubereiten. Als Dank für die Hilfe gibt die Küche immer gerne ein Eis aus.

Wir kaufen die Zutaten für alle Gerichte genau nach Bedarf ein, werfen viel weniger weg und handeln wirtschaftlicher. Dazu erhält jede Gastronomieleitung über die Software „Delegate“ Großkunden-Konditionen bei ausgesuchten Lieferanten, beispielsweise Edeka und Transgourmet. Über Delegate werden die Zutaten auf die Zahl unserer Bewohner\*innen umgerechnet und die Preise verglichen. Man kann Schwerpunkte wie eine regionale Herkunft der Zutaten setzen und spart Zeit in der Speisenplanung. So haben wir mehr Luft für saisonale Highlights, zum Beispiel frische Erdbeeren, Spargel und Fleisch aus nachhaltigerer Aufzucht. Die Software weist alle Inhaltsstoffe, Kalorien und Allergene automatisch aus.

Jede EMVIA Region kann ihre Rezepte speichern und für alle anderen bereitstellen.

Das sorgt für Abwech-

slung im Speiseplan – von Nord bis Süd und West bis Ost, von traditionell und regional bis zu internationalen Themenwochen. Rund 400 Rezepte sind bereits verfügbar. Für leckere Kuchen und knusprige Kekse haben unsere Bewohner\*innen oft sehr gute Rezepte, die wir gerne aufnehmen. Auch Ideen unserer Mitarbeiter\*innen greifen wir auf. Da wird Essen zum Erlebnis! Und vielleicht veröffentlichen wir eines Tages ein EMVIA Kochbuch mit den besten Rezepten. ○

**Sie haben ein gutes Rezept?  
Senden Sie es uns bitte an:  
[gastronomie@emvia.de](mailto:gastronomie@emvia.de)**



# MediFox

**Klick! So arbeiten wir bewohnernah mit der neuen Pflege-Managementsoftware**



„MediFox“ macht die Pflegeplanung und -dokumentation übersichtlicher. Hier führen unsere „Cover-Models“ alle Daten in der zentralen Anwendung zusammen: Semiha Ntoumpan Kerim, Carina Stricker und Arzu Acar (r.).

**Teamwork:** Medikamente für die Bewohner\*innen mit dem Rezept vom Arzt digital abgleichen (r.).



Wow, ein Klick und alles Wichtige ist einsehbar! Was für alle Mitarbeiter\*innen im Privatleben längst üblich ist, funktioniert jetzt dank unserer neuen Software „MediFox“ auch im Job! Die Software auf dem iPad lässt alle Details der Bewohner\*innen mit einem Klick auf dem Bildschirm erscheinen, von der Medikamentengabe und dem letzten Arztbesuch bis zur Übergabe bei Schichtwechsel. Ein Tool,

das die tägliche Arbeit enorm erleichtert und noch dazu Spaß macht! Außerdem können die Mitarbeiter\*innen ihre Zusammenarbeit systematisch abstimmen, Wünsche zu den Dienstplänen eingeben und das vereinfacht der PDL die Arbeit. Eine sichere Dokumentation intern – und Externe wie Angehörige und Ärzte bekommen die relevanten Informationen zu einer Bewohner\*in. „Mit den verschiede-



**Klick, klick... am Ziel!** Christian Wolf, Fachmann für MediFox (o.), führte den Teilnehmer\*innen beim EMVIA Kongress die neue Software live vor: Alle Daten der Bewohner\*innen sind dank Tablet immer dabei (l.).

„Papierloses Arbeiten ist nachhaltig. Keiner muss mehr in Akten kramen. MediFox bündelt alles zentral in einem System, vereint drei Softwares in einer und ist so in der Lage, fachbereichsübergreifend Analysen anzuzeigen.“

**CHRISTIAN WOLF, MEDIFOX-EXPERTE BEI EMVIA LIVING**

nen Suchfunktionen und Filtern“, so Christian Wolf, MediFox-Experte für die EMVIA LIVING Gruppe, „können wir den Angehörigen schnell alle notwendigen Informationen mitteilen – präzise und verbindlich.“ Er ist zuständig dafür, MediFox in alle Einrichtungen zu bringen, damit alle von unserem neuen digitalen „Mitarbeiter“ profitieren. Ob sich ein Spitzname wie „Foxi“ oder „Frau Fox“ durchsetzt? Wir werden sehen.

Zur Einarbeitung bieten wir bis zu 26 Schulungen an. So beinhaltet zum Beispiel die Basisschulung 1 Stammdaten zur Bewohnerverwaltung, das Anlegen von Betreuungszeiten, Kontakten und Pflegegrad. Eingaben wie Lastschriftverfahren oder abweichende



**Ideenaustausch:** Denise Kupka (r.) und Christian Wolf planen MediFox-Schulungen. Davon gibt es 26 Stück (o.).

Rechnungsadressen folgen in Basisschulung 2. Die Aufbauschulung 4 beinhaltet unter anderem die Pflegegraderhöhung, Wechsel des Zimmers oder Wechsel in die Sozialhilfe. In der Basisschulung 5 geht es um Mitarbeiterverwaltung, Beschäftigungszeiten, Urlaubsansprüche sowie Vergabe von Zugriffsrechten. Allein anhand dieser Beispiele wird sichtbar, welche Vorteile MediFox bringt. Foxi wird bestimmt in kürzester Zeit unser digitaler „BFF“ (= Best Friend Forever). ○



# Generation Babyboomer

Einen Blick in die Zukunft, bitte!



**Prof. Dr. Thomas Druyen**

Geschäftsführer und Präsident  
opta data ZukunftsStiftung

”

Die fünf blinden Flecken in der Pflege zeigen ein absolut paradoxes Bild der Wahrnehmung: Von gutem Willen ohne Plan, Überforderung in der Praxis und Geschlechterunterschieden bis hin zu Existenzrisiko und der Illusion von Prävention.“

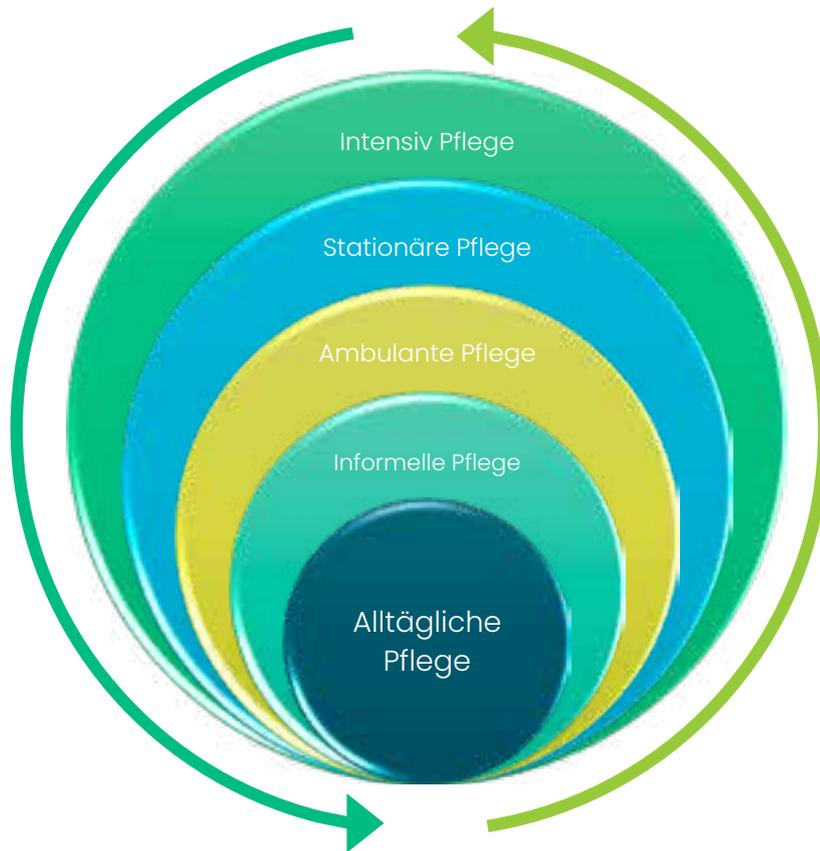
**PROF. DR. THOMAS DRUYEN**

Die wachsende Bedeutung der Pflege in den nächsten 15 Jahren wirft Fragen auf: Werden alle Pflegebedürftigen Versorgung finden? Woher kommt das Personal, um den steigenden Bedarf zu bewältigen? Wie werden wir die Kosten decken? Wie geht unsere Gesellschaft damit um, dass viele von uns im Alter Pflege benötigen? Besonders die Babyboomer (Jahrgänge 1955-1969) laufen fast blind in die Pflegekatastrophe, denn nur knapp 6,5% von ihnen kümmern sich bisher um ihre Altersplanung. Derzeit arbeiten 1,9 Mio. Menschen in der Pflege für ca. 4,9 Mio. Pflegebedürftige. Bei einer realistischen Steigerung um 30% werden es bis 2030 rund 6,04 Mio. Pflegebedürftige sein. Aktuell fehlen bereits 200.000 Pflegekräfte, 2030 werden es 500.000 sein. Aufgrund guter Ernährung und hervorragender medizinischer Versorgung werden wir zudem immer älter. Uns erwartet ein Mangel, der kurzfristig kaum zu beheben sein wird! Die EMVIA LIVING Gruppe hat eine Studie zur Analyse dieser Jahrhundertproblematik gefördert, die am Institut für Zukunftspsychologie und Zukunftsmanagement der Sigmund-Freud-Universität (IZZ) in Wien durchgeführt wurde. Wir sprachen mit Prof. Dr. Thomas Druyen, Geschäftsführer und Präsident der opta data ZukunftsStiftung, der diese Studie geleitet hat:

**Wer sind die Babyboomer genau, was zeichnet diese Generation aus?**

T. D.: In unserer Studie haben wir Menschen, die zwischen 1955 und 1969 geboren sind, als Babyboomer bezeichnet. Der geburtenstärkste Jahrgang erblickte 1964 das Licht der Welt. Es handelt sich also um jene Generation, die wie keine andere den Wiederaufbau Deutschlands,

den wirtschaftlichen Aufschwung und einen hoffnungsfrohen Blick in die Zukunft repräsentierten. Diese Babyboomer sind heute zwischen 53 und 67 Jahre alt und sie machen mit 18,8 Mio. 22% unserer Bevölkerung aus. Es wird schnell klar, dass diese Generation für unsere Zukunft eine dominante Rolle spielt. Erstens sind viele Repräsentanten in einflussreichen



Pflege neu denken: Mit dem Begriff „Mindset Pflege“ weist Prof. Druyen darauf hin, dass eine bewusste Sensibilisierung nur bei akuter Betroffenheit greift (l.). Was wir als Gesellschaft entwickeln müssen, ist ein ganzheitliches Verständnis der Pflege („Big Care“).

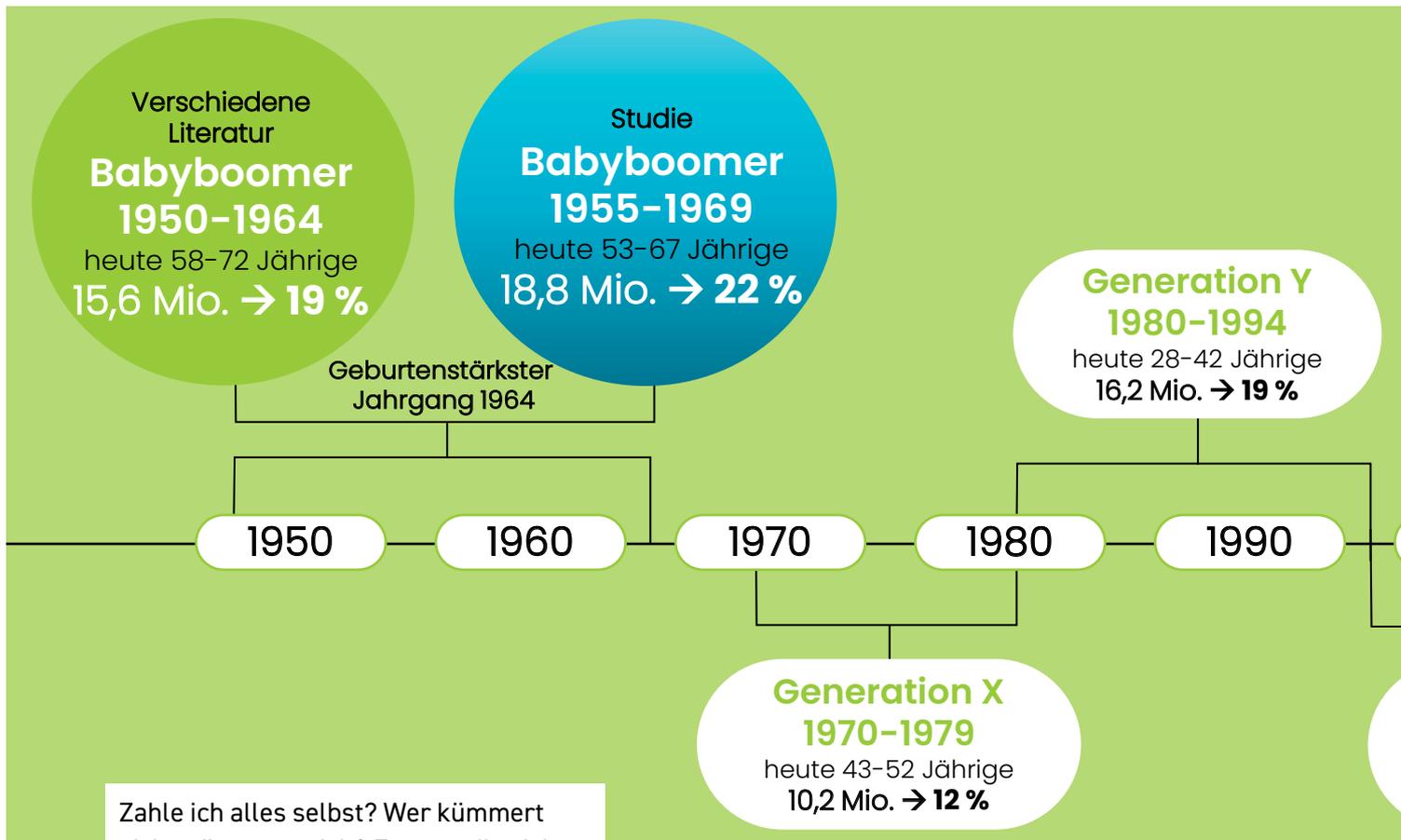
Positionen als Bundeskanzler, als Bundespräsident, als Richter\*innen, als Chefs von zahllosen Unternehmen, als Professor\*innen von Universitäten, als Leitungen von Kliniken und Behörden etc. Diese Generation wird gemeinsam mit den Millionen von Senior\*innen über 70 Jahren die nächsten fünf Bundestagswahlen bestimmen. Und darüber hinaus werden die Babyboomer mit ihrem Renteneintritt natürlich unsere Versorgungssysteme vor ungekannte Herausforderungen stellen.

**Bis 2030 gehen fast 1,5 Mio. Menschen in Deutschland in Rente, viele von Ihnen werden unweigerlich Pflege in Anspruch nehmen müssen. Ist Deutschland vorbereitet?**

**T. D.:** Uns auf etwas präventiv vorzubereiten, scheint die größte Schwäche unseres Landes zu sein. Die Situation, die unsere Studie jetzt brutal offenlegt, ist längst bekannt. Unter dem Stichwort des demografischen Wandels wird dieses Thema seit Jahrzehnten diskutiert. Trotz des Wissens über die kommende Altersverteilung und des Pflegerisikos ist nicht

ernsthaft vorgesorgt und mit Entschlossenheit gehandelt worden. Das gilt sowohl für die Politik, für unsere Institutionen als auch für uns Bürger\*innen selbst! Ist Deutschland auf das Pflege-thema vorbereitet? Absolut nicht. Erst einmal glauben viele Menschen gar nicht an den Sinn der Prävention. Allein 84% der Befragten gehen davon aus, dass die Realität die Planung ohnehin überrollt. Und 77% sagen, dass man es nehmen muss, wie es kommt. Da regiert der Fatalismus. Dennoch wird über die Verantwortung klar entschieden, denn 79% der Babyboomer sehen den Staat in der Verpflichtung, ihre Pflege zu organisieren und ihre Kosten zu tragen.

Fast 80% der Befragten, Millionen von Menschen, planen eine mögliche Pflege nicht und hoffen, der Staat würde umfänglich eintreten. Diese mentale Vollkasko-Mentalität ist wahrlich lebensgefährlich und wird viele Menschen und deren Angehörige voll treffen. Der Staat hat schon riesige Probleme, die Rente in Teilen einigermaßen vorzuhalten, daher sind solche Versorgungshoffnungen illusorisch. Die existenzielle Verantwortung kann uns letztlich niemand abnehmen. ➔



Zahle ich alles selbst? Wer kümmert sich später um mich? Fragen, die sich nur einige Babyboomer stellen.

**Die „BILD“ betitelte am 13. Juni Ihre Studie: „Deutsche ignorieren Pflegerisiko!“ Gehen wir also blind in die Pflegekatastrophe?**

T. D.: Blind hieße ja unverschuldet. Wir bewegen uns aber sehenden Auges ins Desaster. Das kulturelle Motto bei uns lautet: Augen zu und durch. Diejenigen, die Erfahrung mit Pflege gemacht haben, sagten mit 73%, dass ihr Leben während dieser Zeit deutlich eingeschränkt war. Und 69% gaben an, dass die Pflege sie an ihre physischen Grenzen gebracht habe. Die psychischen Belastungen sind je nach persönlichen Lebensumständen noch gravierender. Ja, Ignoranz und Verdrängung dominieren die Wahrnehmung. Die Tatsachen sind eindeutig und lange bekannt: In den letzten hundert Jahren hat sich unser Leben um gut dreißig Jahre verlängert. Somit ergeben sich im dritten und vierten Lebensabschnitt zunehmend Erkrankungen. Durch die große Zahl der Babyboomer wird die Summe der zu Versorgenden immer größer. Gleichzeitig reicht die Zahl der Pflegekräfte immer weniger

aus, um den Bedarf zu decken. Die Attraktivität des Berufes hat durch enorme Belastungen schwer gelitten. Auch hier geht eine dramatische Schere auf. Was kann man an dieser bekannten Situation missverstehen?

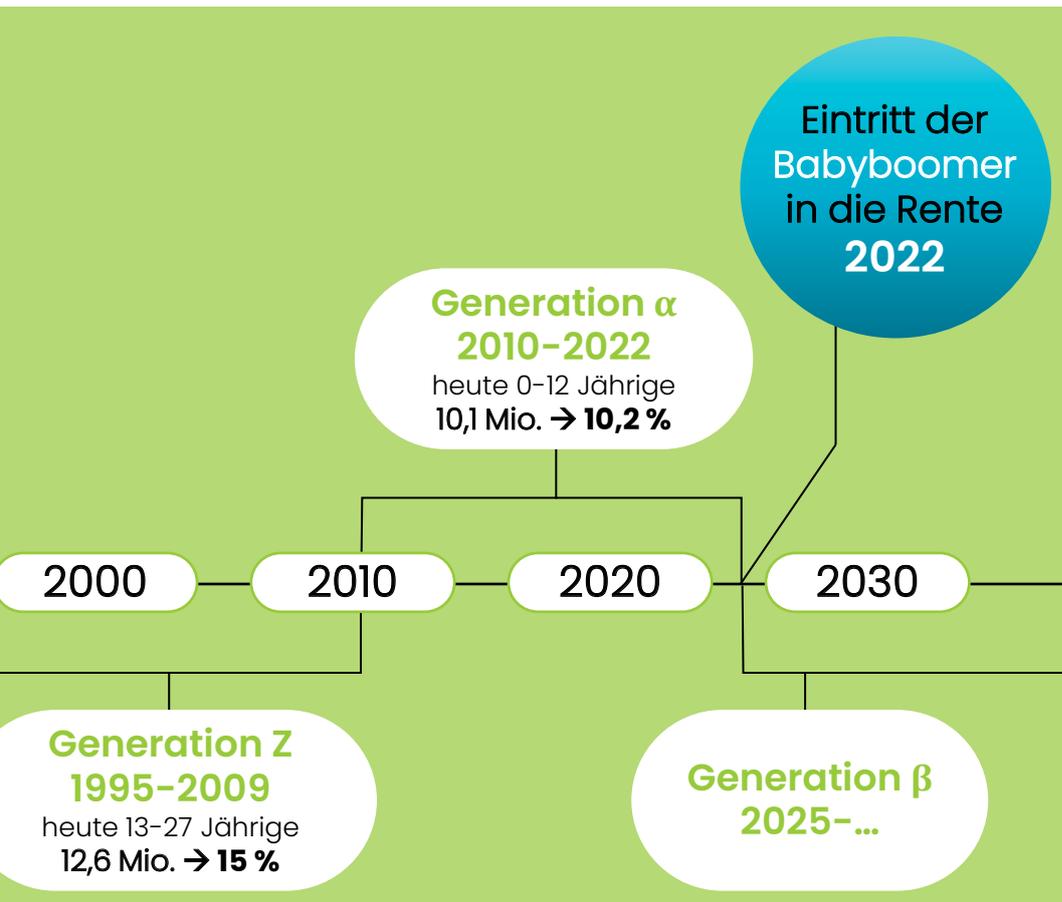
**Eine historische Aufgabe. Wie verändern wir die Denkweise und revolutionieren die Pflege, um auch nur annähernd mit der Situation zurechtzukommen?**

T. D.: Tolle Frage. In unserer Befragung haben wir gesehen, dass die Bedeutung der Pflege für unsere Gesellschaft nicht erkannt wird. Die meisten Leute können nicht unterscheiden zwischen Intensivpflege, stationärer, ambulanter, informeller oder alltäglicher Pflege. Alle Zahlen zeigen uns, dass eine bewusste Sensibilisierung für das Thema erst dann stattfindet,

Zitate aus der Studie: Was Babyboomer über ihre eigene Pflege denken.

Die ganze Studie finden Sie auf [www.optadata-zukunfts-stiftung.de/navigation/for-schung#c3615](http://www.optadata-zukunfts-stiftung.de/navigation/for-schung#c3615)





”

Wir bewegen uns nicht etwa blind, sondern sehenden Auges ins Desaster. Das ist durchaus gelernt, ganz nach unserem kulturellen Motto inklusive Vollkasko-Mentalität: Augen zu und durch.“

**PROF. DR. THOMAS DRUYEN**

wenn eine akute Betroffenheit vorliegt. Ganz überwiegend wird verdrängt und ignoriert. Diese Haltung, diese Uninformiertheit ist bedingender Teil des Desasters. Das bedeutet, es ist weitgehend selbst verschuldet und könnte leicht verändert werden. Dies hat erst einmal nichts mit der Pflege selbst zu tun, sondern mit der gesellschaftlichen Verdrängungsleistung.

Es geht um Tabuthemen, die politisch sowie persönlich beiseitegeschoben werden: Altern, Altersarmut, Alterseinsamkeit, Krankheit und Multimorbidität und natürlich Sterben und Tod. In einer Babyboomer-Gesellschaft, in der schon jetzt fast 20 Mio. Menschen über 65 Jahre sind, ist man es allen schuldig, die Realität anzuerkennen und nicht scheinheilig zu ➡





tabuisieren. Denn dann würde man erkennen, dass das Pflegen zu den wichtigsten und würdevollsten Tätigkeiten eines Menschen und einer Gesellschaft gehört. Der Pflegeberuf würde jene Wertschätzung erfahren, die er verdient, und alle Generationen verstünden, dass es sich hier um zentrale Wert- und Existenzthemen handelt. Solange man aber die Schwächen des Menschen verdrängt und ignoriert, werden sie uns zunehmend drastisch auf die Füße fallen.

### Ein kleiner Wegweiser von Ihnen? Wäre der erste Schritt eine realistische Wahrnehmung der Situation?

**T. D.:** Absolut. Aber was ist eine realistische Wahrnehmung der Situation? Denken wir dabei mal an Corona – wie viele unterschiedliche, sich widersprechende, absurde und egoistische Wahrnehmungen hat es gegeben und gibt es noch? Wie können wir Bürger\*innen uns auf Empfehlungen verlassen, die durch den Fleischwolf sich streitender Interessen gedreht wurden? Zurzeit stehen wir auf verlorenem Posten, wenn es um die Wahrheit beim demografischen Wandel und seine längst eingetretenen Auswirkungen geht.

Im Jahre 2003 ist ein Buch von mir erschienen mit dem Titel: „Olymp des Lebens. Das neue Bild des Alters.“ Auf der Rückseite stand Folgendes: „Die demographische Revolution und das Älterwerden der europäischen Gesellschaft sind unsere größte gesellschaftliche und politische Herausforderung. Diese historische Situation verlangt von uns ein fundamentales Umdenken, das die Verhältnisse zwischen den Generationen nachhaltig verändern wird.“ Fast zwanzig Jahre später ist dieser Satz noch aktueller und es hat sich wenig getan, um dieses Umdenken zu befördern. Das Buch war ein Wegweiser. Jetzt ist meine Wegweisung nur noch pragmatisch. Meine verstorbenen Großeltern und Eltern, die auch gepflegt wurden, wollten nicht wirklich wissen, was im Alter kommt. Ich selbst habe seit meinem 28. Ge-

burtstag eine Patientenverfügung, die ich jedes Jahr erneuere, und bin Mitglied in einem Verein für humanes Sterben. Aus den persönlichen und wissenschaftlichen Erfahrungen wurde unmissverständlich deutlich: Wer die Möglichkeit einer persönlichen Hilflosigkeit nicht annimmt, sich nicht präventiv damit auseinandersetzt und das bei bester Gesundheit durchspielt, setzt sich in unverantwortlicher Weise extremer Gefährdung und immenser Überforderung aus.

### Wen sehen Sie hier in der Pflicht?

**T. D.:** Die Pflicht beginnt bei uns selbst. Wenn heute ein Mädchen geboren wird, hat es eine Lebenserwartung von fast 100 Jahren. Vorausgesetzt, es ist ihr Wunsch, mit 67 Jahren in Rente zu gehen, muss sie enorm vorsorgen, um mit einer sehr eingeschränkten Rente und wenig staatlicher Pflegeunterstützung zurechtzukommen. Dieses Modell wird nicht mehr funktionieren. Unser Thema betrifft alle Generationen, alle Familien sowie alle Singles, die brauchen auch jemanden, der sie

unter Umständen versorgt. Insofern heißt diese Pflicht nichts anderes als Selbstverantwortung und sich mit der eigenen Zukunft, egal wie lang sie ist, präventiv auseinanderzusetzen.

Dazu müssen wir unser „Mindset“, unsere Denkweise umstellen: Nicht mehr warten, bis eine Krankheit, eine Kündigung, ein Desaster eingetreten sind, sondern sich vorher Gedanken und Pläne machen, was möglich ist. In der Zukunftspsychologie verwenden wir dazu die Methode des Zukunftskompasses. Das kann jeder Mensch jeden Alters eigenständig machen: Rechnen Sie zehn oder fünfzehn Jahre drauf und fragen Sie sich, was gerade am wichtigsten ist. Was passiert, wenn ich in zehn Jahren meine Eltern pflegen muss, ich mich nicht mehr selbst versorgen kann,

”

Eine realistische Einschätzung des Status Quo wäre hilfreich, aber wie wir gerade durch Corona gelernt haben, hat das widersprüchliche bis absurde Wahrnehmungen zur Folge, die sich gegenseitig blockieren.“

**THOMAS DRUYEN**

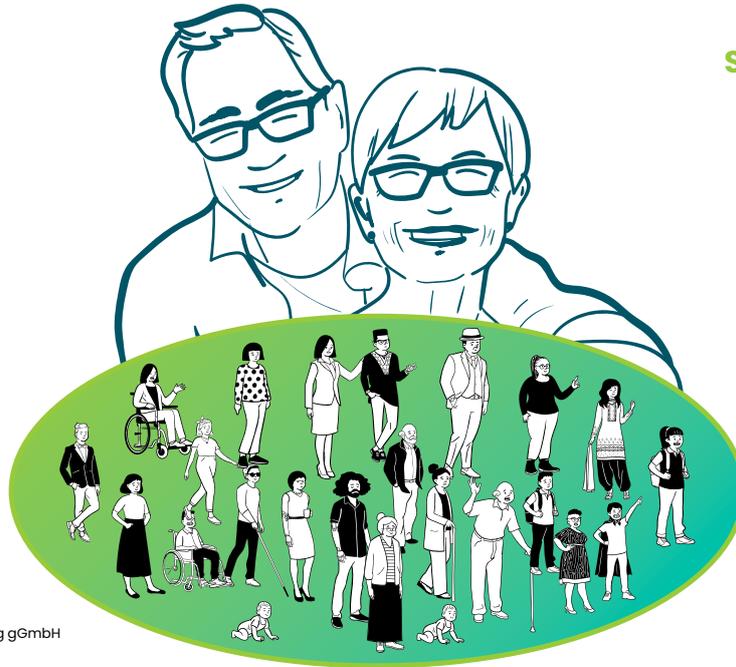


# Pflegethematik der Generation

## Das Jahrhundertereignis

**Sie** haben sich um ihre Eltern, Kinder und Partner gekümmert oder tun es noch.

**Sie** müssen über die eigene Pflege jetzt und ultimativ entscheiden.



**Sie** haben die Pflege der Großeltern miterlebt.

**Sie** überlaufen ab jetzt die Pflegebranche.

10.06.2022 | © opta data Zukunftsstiftung gGmbH

wenn ich meinen Arbeitsplatz verliere? Sie können nicht hundertprozentig voraussehen, was wirklich geschehen wird. Aber Sie trainieren Ihren Kopf, Sie schaffen sich gedankliche Möglichkeiten, sind nicht ratlos, wenn etwas Belastendes eintritt. Wir nennen diese Übung Zukunftsnavigation.

Diese Notwendigkeit des Umdenkens gilt unbedingt auch für die Politik und unsere gesamte Gesellschaft. In den letzten 20 Jahren hat sich alles verändert. Der Grund für diese historische Zäsur liegt in der Digitalisierung, der künstlichen Intelligenz und der technischen Verfügbarkeit von endlosen Daten, die zu einer wahnsinnigen Beschleunigung geführt haben. Neue Realitäten verlangen aber auch neue Verhaltens- und Denkweisen. Und da berühren wir unser großes Dilemma: Wir wollen Sicherheit und Verlässlichkeit, wir wollen,

dass die guten Dinge so bleiben, wie sie sind. Und daher ignorieren wir Veränderungen und die Zeichen des Neuen so lange wie möglich, um uns nicht anpassen zu müssen. Unsere Studie über die Babyboomer belegt, dass wir so seit Jahrzehnten mit dem demografischen Wandel umgehen und die eigene Alterszukunft ebenso verdrängen wie Hinweise auf mögliche Pandemien. Opfer unserer Verdrängung sind wir ebenso in Bezug auf das klare Verhalten von Russland, China, Brasilien und so weiter. Dennoch hoffen wir, dass alles gut wird, ohne frühzeitig einzugreifen und zu intervenieren. Neues Vorausdenken und Handeln ist jetzt existenziell und völlig unverzichtbar. Das gilt natürlich auch für die eigene Verwundbarkeit und das eigene Altern. Mutig nach vorne zu schauen, ist der einzige Weg. ○



# Demenz

## Wattewolke des Vergessens



**Torsten Rudler**

Pflegedienstleiter Spezial-Pflegeheim  
Hennigsdorf

”

Demenziell Erkrankte vergessen häufig, aus eigenem Antrieb zu essen und zu trinken, obwohl sie eigentlich einen höheren Kalorienbedarf haben. Damit unsere Bewohner\*innen regelmäßig und ausgewogen essen, begleiten unsere Mitarbeiter\*innen die Mahlzeiten und regen unsere Bewohner\*innen immer wieder an. Sollten spezielle Kostformen nötig sein, bereiten wir diese selbstverständlich zu. Zusätzlich steht immer Fingerfood bereit.“

**TORSTEN RUDLER**

**Demenzielle Erkrankungen haben vielfältige, sehr belastende Auswirkungen für die Betroffenen und ihr Umfeld: Orientierungslosigkeit, das Gefühl des Verlorenseins, Verlust der Sprache, des Geruchssinns und sozialer Kompetenzen. Die EMVIA LIVING Gruppe bietet spezialisierte Pflege- und Betreuungsangebote und baut diesen Bereich weiter aus.**

Die Amarita Hamburg und das Senioren-Quartier Sudweye haben je eine Demenz-Wohngemeinschaft. Die Medina-Häuser und das Spezial-Pflegeheim Hennigsdorf sind vollständig auf die Bedürfnisse demenzieller Bewohner\*innen ausgerichtet. Wir sprachen mit dem Fachmann Torsten Rudler über die Herausforderungen:

**Was macht die Pflege von demenziell erkrankten Bewohner\*innen so herausfordernd?**

**T. R.:** Das ist abhängig vom Grad der Demenz und den damit verbundenen Einschränkungen. Unsere Einrichtung betreut Menschen mit mittelgradiger und schwerer Demenz. Der entscheidende Punkt ist vor allem die Art der Kommunikation: Wie ich einem Demenzer-

krankten begegne, beeinflusst, welche Gefühle bei ihm entstehen. Wir müssen stets respektvoll und geduldig die Situation erkennen, in der sich die Bewohner\*in gerade wähnt, zum Beispiel ihre Arbeit oder die Sorge um ihre Kinder. Lassen wir uns darauf ein, erhalten wir Akzeptanz und Mitwirkung bei der Pflege. Das ist für die Mitarbeitenden körperlich und psychisch eine tägliche Herausforderung.

**Was ist ihre Motivation im Umgang mit den Bewohner\*innen? Was machen Sie anders, damit sie sich wohlfühlen?**

**T. R.:** Man sollte zusätzlich zur Liebe zum Pflegeberuf ein gewisses Faible für die spezialisierte Demenzpflege mitbringen. Wir betreuen hier ausschließlich mittelgradig und schwer demenziell Erkrankte. Unsere Mitarbeitenden können sich auf ihre besonderen Bedürfnisse und die Kommunikationsweise sehr gut einstellen. Wir bieten viel Fläche zur Bewegung, auch durch den geschützten Außenbereich, und dadurch eine große „gefühlte“ Freiheit. Eine möglichst gleichbleibende Tagesstruktur ist ebenfalls sehr wichtig. Demenzerkrankte haben häufig Angstzustände. Angst ist ein



Das Gelände des Spezial-Pflegeheims Hennigsdorf bietet Schutz in einer grünen Umgebung. Die Bewohner\*innen leben in behaglichen 84 Einzel- und geselligen 13 Doppelzimmern in drei Wohnbereichen. Im geschlossenen, windgeschützten Innenhof können Menschen mit geringer örtlicher Orientierung gefahrlos spazieren.

menschlicher Schutzmechanismus vor Gefahren beziehungsweise dem Unübersehbaren. Auf Veränderungen reagieren demenziell Erkrankte oft extrem verängstigt und sind deshalb besonders pflegeintensiv.

#### Wie geht man damit professionell um?

**T. R.:** Unsicherheit und kognitive Orientierungsstörungen gehören zum Krankheitsbild der Demenz. Daraus entsteht Angst. Betroffene leben oft in einer vergangenen Zeit und suchen dort nach ihrer Sicherheit: Ehemann, Kinder, Arbeit und Wohnung sind klassische Bezugspunkte. Pflegerisch ist die Aufgabe daher, Vertrauen zu schaffen, Nähe zu zeigen und auf Ängste einzugehen, ohne zu belehren. Ein Beispiel: Der Ehemann ist bereits vor zehn Jahren verstorben, aber die Bewohnerin glaubt fest daran, dass er zur Arbeit gegangen ist und gleich heimkommen müsste. Hier können Sie nicht aufklären, sondern nur beruhigend reagieren und mit Ablenkung arbeiten. „Ich habe Ihren Mann noch nicht gesehen. Vielleicht verspätet er sich“, wäre eine Variante. Eine Aufklärung, dass der Ehemann tot ist, könnte die Bewohnerin als neue Information auffassen, was massive Angst und Trauer auslöst.

**Angehörige sind sicherlich überfordert, wenn ein geliebter Mensch seine geistigen und emotionalen Kompetenzen verliert. Wie binden**

#### Sie die Angehörigen ein?

**T. R.:** Zum Großteil kommen die Angehörigen ja auf uns zu, in einer Situation der Überforderung, mit großem Schlafmangel und hoher Frustration. Grenzen wurden meist schon überschritten und die eigenen Bedürfnisse nahezu komplett zurückgestellt. Wir hören zu und fangen die Angehörigen auf. Wir versuchen, über das Fachliche hinaus auf emotionaler Ebene Unterstützung zu geben. Selbstverständlich können Angehörige jederzeit mit eingebunden werden. Jedoch erfahren sie bei ihren Besuchen wenig von „ihrer“ Bewohner\*in und können sich kaum sinnvoll unterhalten. Dadurch, dass wir professionell und menschlich rund um die Uhr da sind, können wir den Angehörigen Auskunft geben. Für ihre Anliegen und Sorgen müssen wir daher immer ein offenes Ohr haben.

#### Ihr Fazit: Was sind die Erfolge Ihrer Arbeit?

**T. R.:** Die fortschreitende Erkrankung können wir nicht stoppen. Kleine Erfolge liegen in der Lebensqualität, Kommunikation und im Erhalt individueller Kompetenzen. Für Angehörige und vor allem für unsere Mitarbeiter\*innen ist es wichtig, diese Erfolge zu sehen und zu würdigen. Das kann sich bei einer Bewohner\*in in gutem Ess- und Trinkverhalten äußern, oder in einem häufigeren entspannten, vielleicht sogar lächelndem Gesichtsausdruck. ○

# Jubiläen & blumige Grüße



EMVIA gratulierte Katharina Friesse (l.), Einrichtungsleiterin Senioren-Wohnpark Friedland, Heike Tieben, EL Amarita Hamburg, und Jekaterina Spanka (r.), EL SWP Leipzig-Am Kirschberg, beim Jahreskongress in Leipzig persönlich zum Geburtstag.

## Wir danken für Ihr Engagement

**In 2022 haben oder werden noch viele Mitarbeiter\*innen Dienstjubiläum feiern. Wir danken Ihnen herzlich für Ihren Einsatz. Unser besonderer Dank gilt Pflegehilfskraft P. Tessmer für 45 Jahre im Dienste unserer Bewohner\*innen.**

**40 Jahre:** B. Burkert

**35 Jahre:** G. Schleinitz, I. Heicke, S. Baumgarten, U. Ockenfels

**30 Jahre:** B. Wallstein-Zacharias, K. tum Suden, M. Splettstösser, M. Schulze, A. Karweina, M. Wohlfahrt, K. Bernhagen, C. Ritter, K. Münz, B. Bialecki, C. Barsch, N. Meissner, F. Schoettner, A. Kopp, I. Heistermann, S. Schulz

**25 Jahre:** V. Kutzker, R. Schmidt, M. Peglow,

M. Rustemeier, H. Freitag, I. Wandelt, K. Weiß, K. Branzke, S. Seidler, E. Wirker, L. Kubica, G. Neubert, J. Jaedicke, K. Eylert, M. Noack, V. Köhler, C. Kuehnast, C. Barkusky, B. Lehmann, C. Tänzer

**20 Jahre:** A. Gehde, I. Jeschke, J. Behnisch, C. Möcklinghoff, C. Bengsch, M. Luthe, V. Taskiran, M. Bohr, A. K. Tschandor, I. Schill, P. Lambeck, S. Krömer, G. Wilczewska, M. Miehn, N. Baranyai-Frankenstein, S. Jung, M. Kadriu, A. Sauer, S. Schumann, G. Möhring, B. Brest, K. Kordula, D. Schuricht, T. Schröder, S. Weckel, T. Ponitka, H. Benkhäuser, B. Krasnowski, M. Kullmann, K. Dümchen, H. Götze, K. Wendland, N. Saackel, U. Kolk, N. Augustin, G. Fischer, P. Moritz, M. Leo,



Geschäftsführer Volker Feldkamp überreichte Geburtstagsblumen an: Kajta Willmann (l.), Einrichtungsleiterin Senioren-Quartier Wipperfürth, Suzanne Jung (o.), EL Senioren-Wohnpark Erkner, und Dörte Wedel, Gastronomieleitung in Radensleben

R. Gebhardt, J. Pönicke, A. Sinjuschkina, S. Jürges, A. Reich, R. Borchard, I. Hagelskamp, K. Kottendorf, S. Jordan, T. Saleina-Trensinger, K. Guth, A. Pampel, D. Heinz, P. Hausen, I. Hötling, M. Ulbrich, S. Lewandrowski, A. Koweschnikow, S. Zander, K. Halagiera, I. Fast, D. Schmidt, A. Friesen, I. Jeronski, L. Max, B. Renka, N. Scheil, A. Schlesiger, A.-Z. Schlesiger, T. Siemens, K. K. Emmerichs, C. Willems, M. Schiffer, G. Sperling, I. Walscheid, L. Kuligina, E. Iskalin, A. Steven, K. Ditz, K. Scharner, H. Jakobs, E. Pehnke, W. Schedautzky, V. Semenov, U. Gibas

**15 Jahre:** T. Netta, N. Louh, A. Kümmel, M. Dietrich, S. Schmidtke, R. Panjabi, R. Buchholz, J. Schlie, C. Krömer, S. Benz, U. Schwaab,

K. Feßler, E. Weißgerber, M. Proksch, M. Nadale-Sokolowski, S. Asmus, N. Mehnert, M. Steffen, F. Bakker, B. Bormann, A. Hasselbrink, S.-L. Peper, M. Leonhardt, S. Mertes, N. Tietge, S. Reißmann, U. Heinrich, M. Goße, T. Kaiser, S. Peter, S. Nowicki, T. Leps, E. Kiran, A. Häntzschel, N. Rönsch, B. Knochenhauer, M. Weiner, N. Eilers, J. Ihmels, I. A. E. Golubets, M. Stemke, L.-K. Breitung, M. Roos, L. Haseloff, P. Koschare, R. Sillmann, B. Vogetley, S. Urbigkeit, N. Kullmann, M. Kämmer, M. Fallahmarkieh, G. Hans, J. Müller

**Allen, die seit zehn Jahren engagiert mitarbeiten, danken wir ebenso herzlich.**



# Wir gratulieren!



Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!

Iris Valentin, ehemalige Verkäuferin, feierte im SWP Hennigsdorf ihren 100. Geburtstag. Ihre Hobbys halten sie fit: Häkeln, Basteln, Backen, Spaziergänge



Gratulation zur Platinhochzeit!

Margarete und Günter Lange wohnen seit 2020 im Leipziger Senioren-Wohnpark Villa Auenwald und feierten diesen Sommer ihre Platinhochzeit. Damit blicken die 93-Jährige und ihr 94-jähriger Ehemann auf stolze 70 gemeinsame Ehejahre zurück! Und weil dies wirklich ein gleichermaßen romantisches wie beachtliches Jubiläum ist, meldete sich auch Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier mit einem Glückwunschbrief bei dem Paar.



## Happy Birthday!

Elisabeth Zschischang genoss ihren 100. Geburtstag im Senioren-Wohnpark Leipzig-Stadtpalais mit Blümchen und Sekt.



Otto Flindt feierte mit Ehefrau Karla im SQ Heiligenhafen seinen 95. Geburtstag. Der ehemalige Werkstattleiter und die Friseurmeisterin waren lange Jahre im Gildeverein aktiv und genießen nun oft gemeinsame Spaziergänge.

# EMVIA Trainees

## Zukunft der Pflege aktiv gestalten

### Führungskräftenachwuchs beim EMVIA Kongress 2022

Unsere Trainees zur Einrichtungsleitung durchlaufen verschiedene Einrichtungen und Fachbereiche in den Zentralen Diensten. Dabei lernen sie von erfahrenen Führungskräften und bringen eigene, frische Ideen ein. Beim EMVIA Kongress in Leipzig teilten sie ihre Erfolgsbeispiele mit dem versammelten EMVIA Führungsteam. ➔



Teuta Elezi und Leyla Neimarlija (r.) hatten viel Spaß bei der Probe ihrer Vorträge.



Leyla Neimarlija (o.l.) erläuterte in ihrem Vortrag, wie die Einrichtungen Social Media erfolgreich einsetzen können. Sie fing als Leiterin der Sozialen Betreuung im SQ Bremen an, entschied sich für das Trainee-Programm zur Einrichtungsleitung und ist mittlerweile die Social Media Managerin der Zentralen Dienste, die alle Einrichtungen berät. Wie können wir die Reputation einer Einrichtung steigern? Das war das Thema von Trainee Teuta Elezi und EL Karla Herrmann (o.).

Erst der Vortrag beim Kongress, dann das offizielle „Onboarding“ zum Start in der Zentrale in Hamburg. Trainee Martin Flach (u.) hat steil vorgelegt und referierte über Zusatzleistungen, an denen Bewohner\*innen Freude haben.



Thomas Mazurek unterstützte zwischen den Stationen in den Einrichtungen auch in der Zentrale, zuletzt in der Personalverwaltung (r.).



”

Je mehr Werte ich in mir trage, die dem EMVIA Leitbild entsprechen, desto besser kann ich die Werte umsetzen.“

**JAN WALTER, TRAINEE REGIONALER QUALITÄTSLEITER (r.).**



”

Dank der vertrauensvollen Zusammenarbeit mit meinem Regionalleiter konnte ich meine Trainee-Ausbildung erfolgreich abschließen.“

**DANIEL RANGE**



”

Ich liebe Social Media und freue mich auf meine neue Aufgabe als Social Media Managerin im Marketing-Team.“

**LEYLA NEIMARLIJA**

Für die erfolgreichste Social Media-Arbeit bekam sie einen VIAward verliehen.





Führung will gelernt sein. Beim Trainee-Workshop im Mai 2022 mit dem externen Coach Evita Schliemann ging es um die Frage: Wie arbeite ich meine persönlichen Stärken so aus, dass ich später ein vollständiges Einrichtungsteam erfolgreich leiten kann? ○

## IMPRESSUM

**Herausgeber:** EMVIA Living GmbH, Süderstraße 77, 20097 Hamburg, Tel: 040 3688133-0, Fax: 040 3688133-99, marketing@emvia.de, www.emvia.de

**Redaktion:** Prof. Dr. med. Parwis Fotuhi (V.i.S.d.P.), Claudia Delorme, Alexander Bätz, Leyla Neimarlija

**Gestaltung:** Marketing-Abteilung, EMVIA Living GmbH/Katrien Stevens, Karavandesign

**Lektorat:** Thea Eickmeyer, theas-texte.de

**Druck:** Mühlbauer Druck GmbH, Planegger Straße 121, 81241 München

**Erscheinungsweise:** viertelj., 14.000 Exemplare (Druckkosten: 1,10 €/Ex., Bezug nur über EMVIA LIVING)

**Fotos:** EMVIA Living GmbH, unterstützt von Martina Mänecke (Cover, S. 63), Christian Schneider-Bröcker (S. 20-34, 48, 49, 71), Steven Zeh (S. 12, 13, 63); außer: S. 6: iStock/Postnikov, S. 15: iStock/Zbynek Pospisil, vecteezy/juwel fahim S. 35: iStock/warrengoldswain, S. 40-45: opta data ZukunftsStiftung, S. 67: unsplash.com/aaron-burden

**Stand:** August 2022

# Ausbildung bei EMVIA

## Zukunftsperspektive in jedem Alter

Mit einer Ausbildung in Pflege, Verwaltung oder zum Beispiel Gastronomie haben Menschen jeden Alters eine gute Chancen auf einen sicheren, erfüllenden Beruf. Rund um den Betrieb von Pflegeeinrichtungen sind gut ausgebildete Mitarbeiter\*innen immer gefragt. Diandra Schulze, Praxisanleiterin in der Amarita Hamburg, berichtet von der Pflegeausbildung.

Wir haben drei Praxisanleiter\*innen aus der Alten- und Krankenpflege im Hause. Es gibt sogar einen eigenen Azubi-Wohnbereich, in dem Auszubildende von Auszubildenden aus allen Versorgungsbereichen lernen. Sie übernehmen Verantwortung, setzen selbstständig Schwerpunkte und üben sich darin, die Bedürfnisse unserer Bewohner\*innen zu erkennen und zu erfüllen. Wir Praxisanleiter\*innen begleiten sie

bei der Versorgung und Schwerpunktfindung durch gezielte Übungen im Schulungsraum, zum Beispiel Lagerungen zur Dekubitusprophylaxe und Pneumonieprophylaxe. Wir sind immer an ihrer Seite, bis hin zur Vorbereitung auf die Prüfungen. Natürlich sind auch alle Pflegefachkräfte und Wohnbereichsleiter\*innen jederzeit ansprechbar.

Aktuell haben wir 18 eigene Auszubildende in der generalisierten Pflegeausbildung und zur Gesundheits- und Pflege-Assistenz (GPA). Hinzu kommen wechselnde Auszubildende von unseren Kooperationspartnern aus unterschiedlichen Berufsschulen und Versorgungsbereichen wie Kliniken, ambulanten Pflegediensten und Kitas.

**Bewerben Sie sich rechtzeitig:**

**Ausbildungsstart immer am 01.02. + 01.08.**

**INFOS UNTER [WWW.EMVIA.DE/JOBS](http://WWW.EMVIA.DE/JOBS)**



Ausbildung in der Amarita?  
Daumen hoch! Für Jost Kromschröder, Azubi seit Februar 2022, die beste Entscheidung.



# Für Sie von EMVIA



Als Mitarbeiter\*in von EMVIA bekommen Sie viele tolle Benefits, die bares Geld wert und im Alltag sehr nützlich sind. Fragen Sie Ihre Einrichtungseiter\*in!



## Für Sie: 33% Rabatt bei Vodafone

Sichern Sie sich als Mitarbeiter\*in der EMVIA LIVING Gruppe Rabatte von bis zu 33% auf viele Vodafone-Produkte und profitieren Sie langfristig von exklusiven Vorteilen in über 1.400 Vodafone-Shops oder in der Vodafone-Online-Filiale.



## Mitarbeiterrabatte bei einer großen Auswahl an attraktiven Marken

Mitarbeiter\*innen können über die Online-Plattform ganz einfach Rabatte für ihren Online-Einkauf ergattern, z. B. 15% auf Zalando-Einkäufe etc.



## Zuschuss zum Fitness- und Wellnessprogramm

Jeder darf sich zum bezuschussten Firmenfitness-Programm anmelden und so von zahlreichen Angeboten profitieren.

## fielmann

Behalten Sie den Durchblick: Für Ihre Arbeitsplatzbrille erhalten Sie bei Fielmann eine umfassende Beratung und vergünstigte Konditionen.



## Bezuschusste Fahrkarte\*

Fahren Sie vergünstigt mit öffentlichen Verkehrsmitteln zur Arbeit.



### Führerscheindarlehen

Azubis und Arbeitnehmer\*innen können bei EMVIA ein Darlehen für ihren Führerschein beantragen.



### A.T.U. Rabatte für Mitarbeiter\*innen

Sonderkonditionen für Ihre Autoteile von A.T.U. (Auto-Teile-Unger)



### MediFox

Wir arbeiten digital: Mit MediFox und MediFox Connect gehört die papiergestützte Dokumentation der Vergangenheit an. Darüber hinaus können Sie Ihren Dienstplan bequem von zu Hause mitgestalten.



### Vielfältige Möglichkeiten für Ihre ganz persönliche Fort- und Weiterbildung

Durch interne und externe Schulungen sowie Seminare und Fachliteratur halten wir unser Personal auf dem aktuellen Stand des Fachwissens.



### Mobil mit EMVIA

Schöner fahren, weniger zahlen. Sie wünschen sich ein schönes neues Auto zu besten Konditionen? Sie bekommen es von EMVIA. Wir fördern Ihre Mobilität in Zusammenarbeit mit SIXT-Leasing.



### Onboarding

Bei uns werden Sie nicht ins kalte Wasser geworfen. Sie erhalten von Beginn an Unterstützung durch einen ausgewählten Mentor, der Sie bei der Einarbeitung begleitet und jederzeit ein offenes Ohr für Sie hat.



### Kindergartenzuschuss

Ist in Ihrem Bundesland der Kindergarten kostenpflichtig, übernehmen wir einen Teil.



### VIA Taler

Der VIA Taler in der Value-App ist ein steuerfreier Sachbezug, den Sie zusätzlich zu Ihrem Gehalt bekommen. Pro Monat können Sie Punkte im Wert von bis zu 50 Euro erhalten, ohne dass davon Steuern abgezogen werden, und diese entweder sammeln oder direkt in Gutscheine umwandeln.



### Betriebliche Altersvorsorge mit einem satten Arbeitgeberanteil

Entgeltumwandlung und Arbeitgeberanteil zur betrieblichen Altersvorsorge bei der Allianz-Versicherung.



# Flauschig!

## Besuch vom Zoo

Beim Sommerfest in der Residenz Zehlendorf am 12. Juli kam die „Rollende Arche“ von Knut Samel zu Besuch. Im Garten tummelten sich flauschige Alpakas, aufgeweckte Ziegen, knuffige Schafe, fluffige Kaninchen und Meerschweinchen. Unsere Bewohner\*innen hatten viel Freude daran, nach zwei Jahren Pause einmal wieder ein solches Highlight zu erleben! Herr Samel ging mit den flauschigen „Besuchern“ durch die Reihen. So konnten auch unsere mobilitätseingeschränkten Bewohner\*innen die lieben Tierchen aus nächster Nähe bestaunen, streicheln und sogar füttern. Wir freuen uns bereits auf den Mai 2023, denn die „Rollende Arche“ wird zum Tag der offenen Tür ein weiteres Mal unsere Residenz Zehlendorf besuchen. ○



Knut Samel (u.) reichte den Bewohner\*innen seine Hasen zum Streicheln. Die entspannte Ausstrahlung der Tiere sorgte für ein gutes Gefühl.



# Überall Alpakas

## Senioren-Wohnpark Treuenbrietzen

Echte Kuscheltiere, diese Alpakas. Im Senioren-Wohnpark Treuenbrietzen schauen Fred Müller und sein Team von der Alpaka-Burg Molino regelmäßig vorbei – wie man sieht, zur Freude aller!



Fahrstuhl fahren? Mit Fred Müller kein Ding für die vierbeinigen Gäste. Gerne besuchen sie auch Bewohner\*innen auf dem Wohnbereich (l.).



„Unsere Bewohner\*innen freuen sich sehr, wenn die Alpakas kommen. Selbst die eher schüchternen kommen zum Schauen, die mutigen streicheln die Tiere“, sagt Pflegedienstleiterin Alexandra Bürger (l.).





# Ich wollt', ich hätt' ein Huhn...



Obwohl sie mit dem eigenen „Wohnmobil“ reisen, lieben die Hühner den Auslauf (o.).



Hühner sind gesellige Tiere und lassen sich zur Freude der Bewohner\*innen gerne kuscheln.

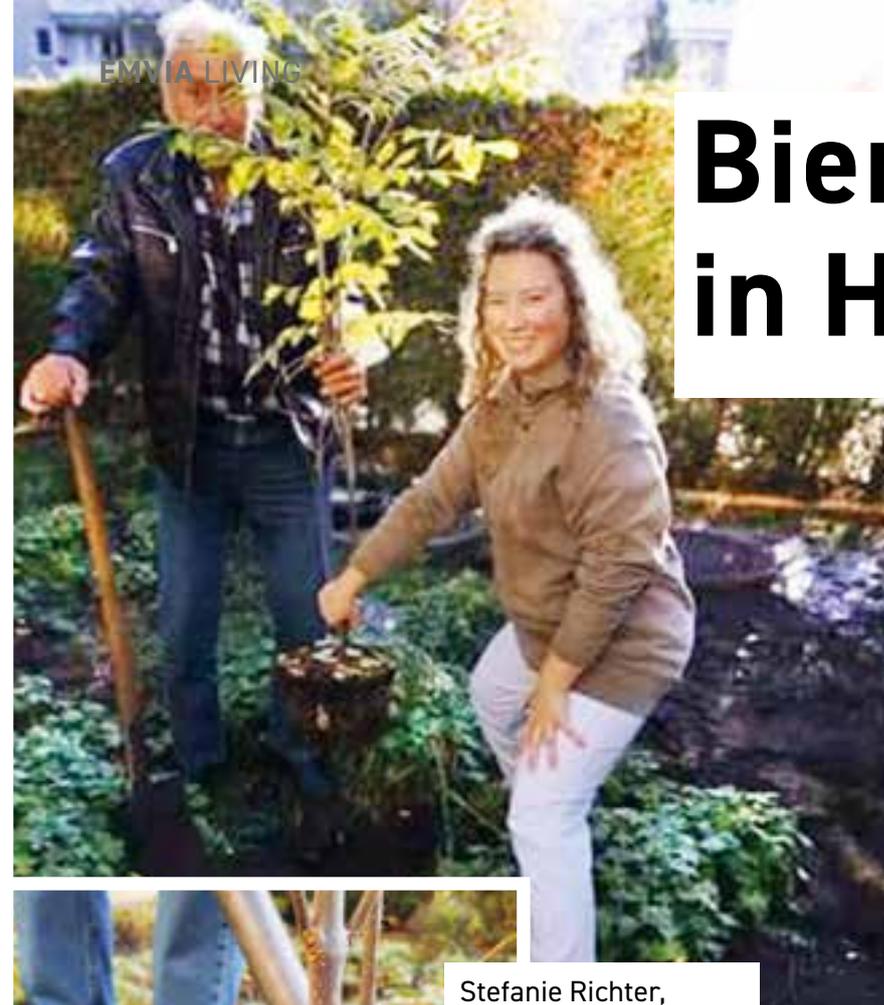
## ...von „Huhn to go“

Die Hühner sind mittlerweile fester Bestandteil im Veranstaltungsprogramm des Senioren-Wohnparks Klötze. Seit einigen Jahren mieten wir einmal im Jahr für zwei Wochen Hühner bei „Huhn to go“ von Elias Spalik aus dem Nachbarort Schwiesau. Unsere Bewohner\*innen sind begeistert und fragen schon lange vorher: „Wann kommen unsere Hühner wieder?“ Sie kümmern sich dann sehr verantwortungsvoll, nehmen gemeinsam mit unseren Betreuungskräften die Eier heraus, füttern und tränken das Federvieh, säubern das Häuschen. Einige sehen schon vor dem Frühstück nach den Hühnern. Wir besuchen sie in kleinen Gruppen, verweilen dort und beobachten. Auch viele Angehörige sind begeistert und freuen sich auf den Besuch. Die tierischen Feriengäste sind eine schöne Art der Erinnerungsarbeit, da viele Bewohner\*innen früher selbst Hühner hatten. ○



Put, put put, Futter! Wer früher selbst Hühner hatte, weiß, wie man das possierliche Vieh anlockt.

# Bienenwoche in Hennigsdorf



Frei nach Willi von Biene Maja haben unsere Bewohner\*innen sich einen Freund gehäkelt (o.)



Stefanie Richter, stellv. Leitung Ergotherapie, und Horst Kügow pflanzen im Rahmen der Aktionswoche Futter für die Bienen: Dafür verlorste die Stadt Hennigsdorf 100 Bienenbäume – für alle ein Gewinn!



Zwischendurch wurde Wabenbingo gespielt (o.).



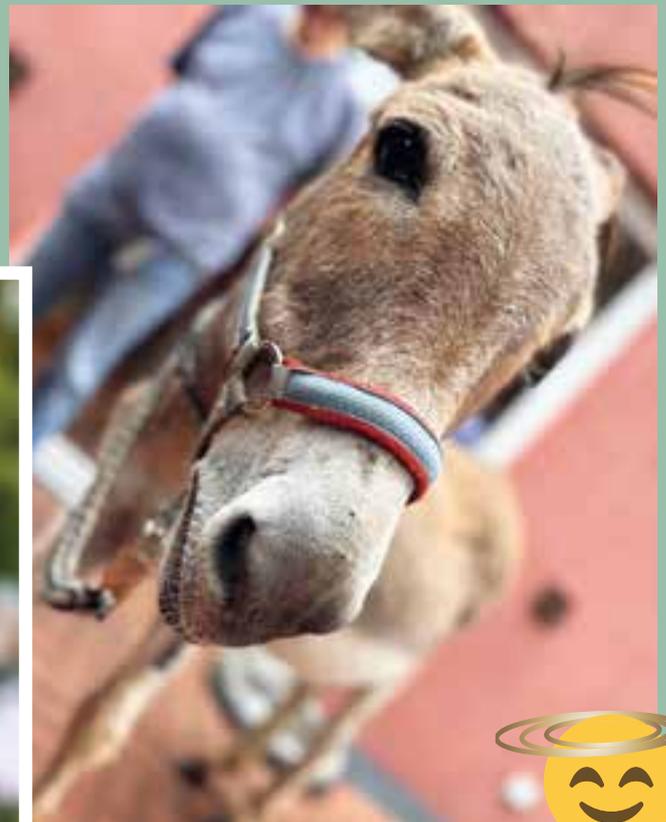
Bienenfreundliche Pflanzen für den Garten der Einrichtung und selbstgehäkelte Schlüsselanhänger für den Hauskiosk (o.). Bewohnerin Renate Bryjarczyk (82) gärtnert zum Wohle der Bienen mit (l.).



# Mobile Tierfarm

## Jonathan, Felix & Co

Groß ist die Freude im Senioren-Wohnpark Oberhausen, wenn Gabis Mobile Tierfarm zu Besuch kommt. Die Stars der Truppe sind Jonathan der Esel und Felix das Pony. Auch die kleineren Ensemblemitglieder wie das Frettchen Daisy oder die Kaninchen sorgen bei den Bewohner\*innen für die totale Verzückung! 🌀



Guten Tag, ich bin die Daisy, das freundliche Frettchen. Angenehm, Sie kennenzulernen!



Streichelhasen auf dem Schoß und lustige Anekdoten von der Tierpflegerin: So lässt sich der Nachmittag genießen.

# Möwen und Hunde zu Besuch



Bei den Zentralen Diensten in Hamburg rechnet keiner mehr damit, auf dieser Dachterrasse in Ruhe zu Mittag essen zu können. Ab dem Frühjahr machen sich die ungebeten, doch niedlichen Untermieter und ihr Nachwuchs auf Terrasse und dem Gründach breit: vier Elternpaare und zehn Möwenjunge.



**Sehr gerührt** sind die Bewohner\*innen der Amarita Hohen Neuendorf, wenn die Hundeschule von Joanna Bauer aus Leegebruch kommt. Die flauschigen Vierbeiner „chillen“ und schmusen gerne einmal unter dem Sonnenschirm.



Bringt Fachkraft Gabi Lübbert ihre Donna mit ins Senioren-Quartier Espelkamp, geht Frau Finke aus dem Betreuten Wohnen das Herz auf (l.). Bewohnerin Gabriele Schmelich schmunzelte bei der Eröffnung des SQ Sudweyhe, weil Sie mit Snoopy kuscheln durfte. (r.).



# Butterkuchen mit Honig



Nicole Gerstmann, Betreuungsassistentin im SWP Hennigsdorf, begleitete die Bienenwoche und buk mit den Bewohner\*innen Honig-Butterkuchen.



Butterkuchen ist wie Fahrradfahren: Brigitte Priemer hat's nicht verlernt.



## Zutaten für den Teig

- 6 Tassen Mehl
- 2 Tassen Zucker
- 1 Tasse Mineralwasser
- 1 Tasse Öl
- 4 Eier
- 1 Pck. Backpulver
- 1 Pck. Vanillezucker
- 2 Esslöffel Honig
- 250 g gemahlene Mandeln

## Zutaten für den Belag

- 500 g Mandelblättchen
- 150 g Kokosflocken
- 1 Esslöffel Honig

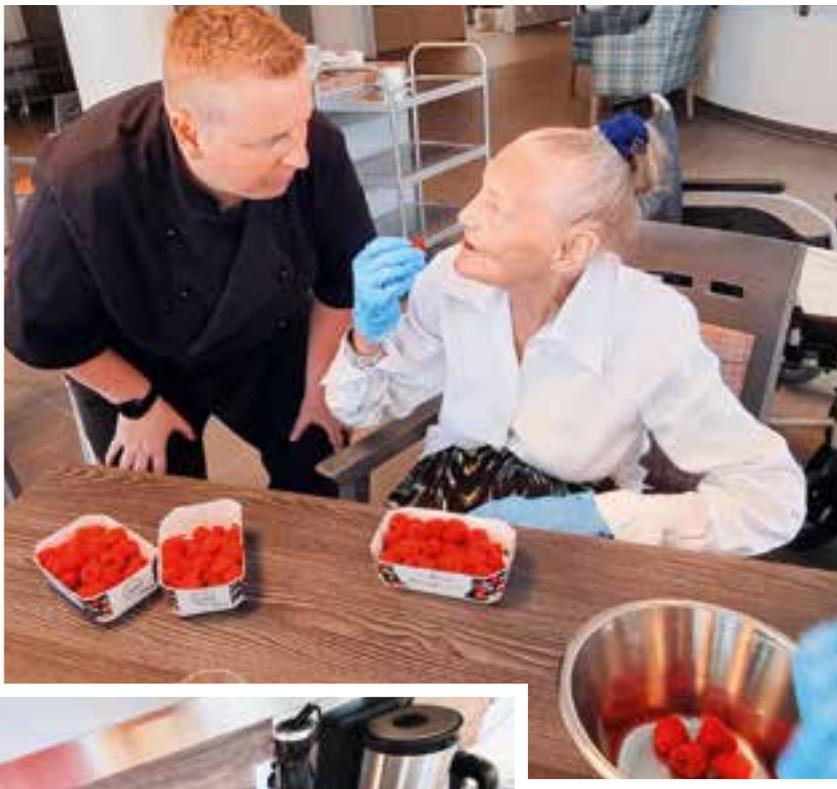
## Zubereitung

1. Alle Zutaten zu einem glatten Teig verrühren und den Teig auf einem gefetteten oder mit Backpapier ausgelegten Blech glatt verteilen.
2. Heizen Sie den Backofen auf 200 Grad vor. Karamellisieren Sie in einer Pfanne die Mandelblättchen und die Kokosflocken mit dem Honig.
3. Geben Sie die heiße Masse auf den Teig und backen diesen für 10 Min. bei 200 Grad.
4. Reduzieren Sie nun die Hitze auf 150 Grad und backen den Kuchen für weitere 10-15 Min.

*Der Senioren-Wohnpark Hennigsdorf wünscht Ihnen viel Freude beim Backen.*



# Lecker! Marmelade



Omis Marmelade  
war schon immer  
die beste.



Sommergenuss im Senioren-Quartier Kaltenkirchen: Mit frischen Himbeeren, Erdbeeren und Kirschen kochten die Bewohner\*innen leckere Marmelade. Ganz wichtig war die Qualitätskontrolle der Rohware durch die erfahrenen Köch\*innen – da verschwand die eine oder andere Frucht direkt im Mund. Nach dem Einkochen (l.) wurde die Masse püriert, abgeschmeckt und in Gläser abgefüllt (m.). ○





# Gemeinsam kreativ malen



In der Amarita Hamburg kreierten die Bewohner\*innen des Wohnbereichs „Hamburg“ einen plakativen Stammbaum. Das stärkt das Wir-Gefühl, weil zusammen etwas geschaffen wird. Das gemeinsame Werk wird auf dem Flur ausgestellt und mit Stolz betrachtet. „Kreatives Malen regt geistig an und fördert zudem die Feinmotorik“, so Martina Weiner aus dem Sozial- und Betreuungsdienst. ○



# Sonnige Deko

Bewohnerin Erika Heißenbüttel aus dem SQ Sudweyhe erklärt, wie Sie sich selbst eine sonnenblumige Deko basteln.



2.



3.



## Sonnenblumen selbst basteln

1. Material: Tonpapier braun & orange, Klebestift, Schere, Bleistift
2. Schablone für die Blütenblätter auf Tonkarton übertragen: 12 Blütenblätter & 2 Kreise für die Mitte mit einem Durchmesser von ca. 9 cm ausschneiden.
3. Auf den Kreisen ca. 4 cm Innenkreis anzeichnen, 6 Blütenblätter anlegen und festkleben. Die zweite Lage Blütenblätter versetzt darüber kleben.
4. Den zweiten braunen Kreis auf die Rückseite kleben.

4.



Bewohnerin Ursula Krautz klebt die zweite Lage Blütenblätter auf.



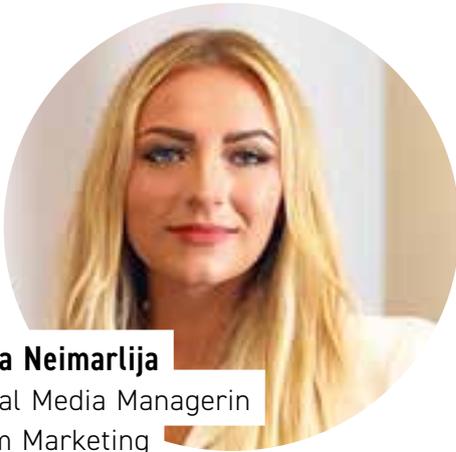
Nah dran  
am Original



# #socialmedia



## Emotionen zeigen auf Facebook & Instagram



**Leyla Neimarlija**

Social Media Managerin  
Team Marketing

34 J., 1 Tochter, Wohnort: Bremen, gebürtig aus Sarajevo, Bosnien und Herzegowina

Mein Herz schlägt für Meschen. Deswegen bin ich seit 2014 als Leitung der Sozialen Betreuung tätig, ab Mai 2021 im neuen Senioren-Quartier Bremen. Von Anfang an habe ich dort die Social Media-Arbeit übernommen und war damit erfolgreich – sagen unsere Kolleg\*innen in Bremen und auch die Zuweiser\*innen. Da ich viele Aufgaben anpackte, die zur Einrichtungsleitung gehören, schlug mich der Regionalleiter als Trainee vor. Ich bekam die Chance, für drei Monate sogar das SQ Bremen zu leiten.

Als nächste Trainee-Station war ich im SQ Beverstedt und habe mich dort wieder verstärkt um Social Media gekümmert. Seit April 2022 unterstützte ich dann für drei Monate das Mar-

keting in den Zentralen Diensten. Das lief so gut, dass ich seit Juni als Referentin Social Media alle Einrichtungen betreue und deren Social Media-Beauftragte schule.

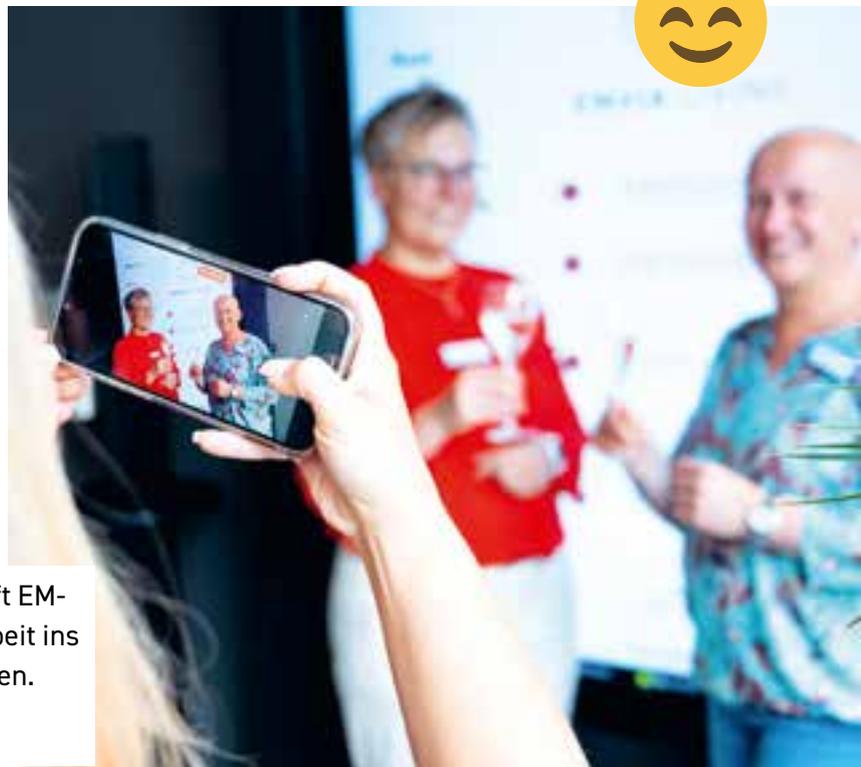
An Social Media habe ich sehr viel Freude! Ich kann kreativ sein, Ideen umsetzen, helfe den Einrichtungen, tolle Fotos und Videos zu machen und ihre Geschichten emotional und damit social media-tauglich zu erzählen. Das Team der Zentrale ist sehr herzlich, und gerade die Kolleg\*innen im Marketing sind hilfsbereit und emphatisch.

#machdeinhobbyzumberuf

#gemeinsamstärker #gemeinsamkreativer

#gemeinsamfüremvia #gemeinsamfürsteam

#gemeinsamfürbewohner



Leyla Neimarlija hilft EM-VIA, die tägliche Arbeit ins rechte Licht zu rücken.



#teamarbeit  
#gutepflegeimmernah  
#gutefotos

”

Ich glaube daran, dass wir gemeinsam durch aktive und kreative Social Media-Arbeit der Außenwelt ein sympathisches und mitreißendes Bild von uns als Unternehmen vermitteln können.“

**LEYLA NEIMARLIJA**



Gute Personalporträts sorgen bei jeder Story für viel Sympathie. Hier bei Köchin Claudia besonders gelungen: Lächeln, Haltung und das Accessoire aus dem Job (o.). Zeigen Sie Freude und Teamarbeit – gemeinsame Aktivitäten wie das Fotoshooting „Pflege ist bunt“ in Bremerhaven gehören dazu (r.).



Gute Fotos – so geht's:

- Achten Sie auf gleichmäßige Beleuchtung, kein Gegenlicht, keine Schatten auf dem Motiv.
- Bringen Sie die Kolleg\*innen dezent zum Lachen, das lockert die Mimik und strahlt Freude aus.
- Eine aufrechte Haltung wirkt immer besser. Trick: Denken Sie, es zieht Sie jemand am Scheitel nach oben.
- Machen Sie mehrere Schnappschüsse, um den besten Eindruck von Personen bzw. Aktionen einzufangen.
- Fokussieren Sie die Schärfe auf die Gesichter bzw. die Aktion.
- Versuchen Sie, Rollstühle, Gehvägen und anderes Mobiliar aus dem Mittelpunkt herauszuhalten.



# Bestes Foto

Hier prämiieren wir die besten Fotos aus den sozialen Medien

Bei so vielen tollen Fotos in unseren sozialen Medien fiel die Wahl für das beste Bild schwer. Wir finden, diese Bilder sollten Sie auf jeden Fall sehen.

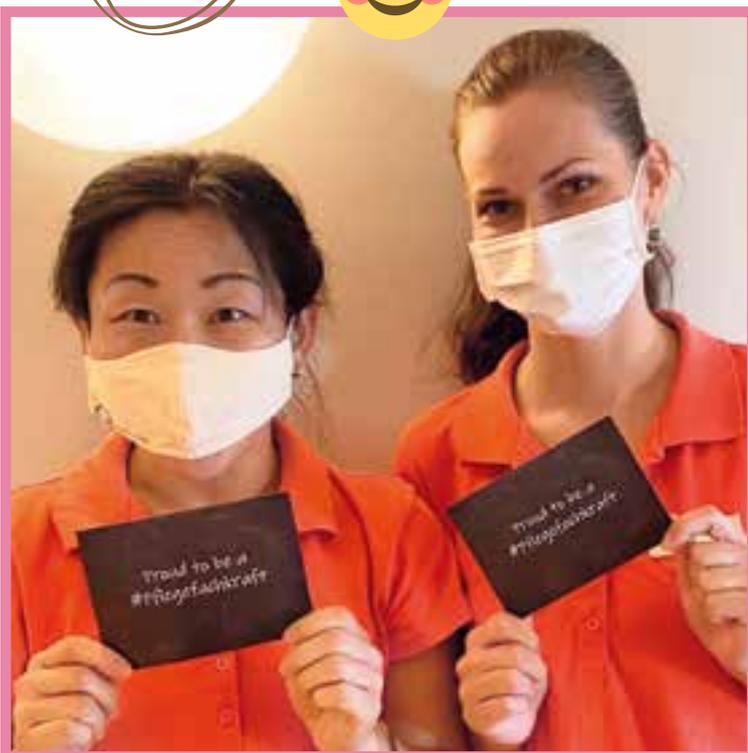
1. Lebensfreude im Bild eingefangen: Frau Rohlfs, erste Bewohnerin in Bremen, genießt den Sommer.
2. „Proud to be a Pflegefachkraft“: Arbeitsfreude beim Pfltegeteam der Amarita Bremerhaven
3. Herzlichen Dank! Wertschätzung von den Angehörigen für die liebevolle Pflege im SQ Espelkamp



1.



2.



3.



## Und weiter geht's

Wir arbeiten an unseren Zukunftsthemen 2022/23, angefangen beim großen Kongress über die monatlichen Besprechungen der Regionalleiter\*innen bis zu den Regionalkongressen im Herbst. ○



# Vorschau: Freuen

# Sie sich auf

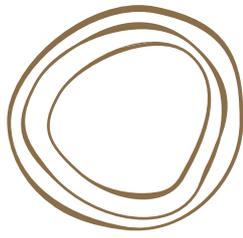
# Magazin #07



Basteln zu Weihnachten –  
schöne Schnitzereien aus der  
Holzwerkstatt in Radensleben



Sinnliche Weihnachten – riecht  
die ganze Einrichtung nach Zimt  
und Lebkuchengewürz, wis-  
sen wir, der Weihnachtsmann  
kommt bald.



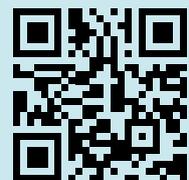
**EMVIA LIVING**



Werben  
Sie neue  
Mitarbeiter\*  
innen!

**MITARBEITER\*INNEN  
WERBEN  
MITARBEITER\*INNEN**

Für jede Einstellung gibt's eine Prämie.  
Wir freuen uns auf Ihre Empfehlungen!  
Alle Bewerbungen bitte über [www.emvia.de/jobs](http://www.emvia.de/jobs):



Fragen Sie Ihre Einrichtungsleiter\*in!